

Externe Evaluation

Evaluation Projekt Zug+

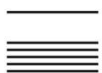
«Förderung Sprachtausch an den gemeindlichen Schulen»

Ergebnisbericht an die DBK

September 2025



*Faire un échange -
das machi au!*



Kanton Zug

Impressum

Kontakt

Amt für gemeindliche Schulen
Externe Schulevaluation
Artherstrasse 25
6300 Zug

T 041 728 31 50
info.schulevaluation@zg.ch

Internet

[Externe Schulevaluation - Kanton Zug \(zg.ch\)](https://www.schulevaluation.ch/)



Der Bericht geht an:

Direktion für Bildung und Kultur
Bildungsrat des Kantons Zug
Amt für gemeindliche Schulen
Schulpräsidien, Rektorinnen und Rektoren des Kantons Zug
Schulleitungen der gemeindlichen Schulen im Kanton Zug
Präsidium – Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Kanton Zug
Präsidium – Lehrerinnen- und Lehrerverein Kanton Zug
Pädagogische Hochschule Zug
Fachgruppe Fremdsprachen Kanton Zug

Inhalt

1.	Management Summary	4
2.	Ausgangslage	6
3.	Evaluationszweck	8
4.	Zielsetzungen	9
5.	Evaluationsdesign und Stichproben	12
6.	Evaluationsergebnisse	14
6.1	Ergebnisse Hauptziel	14
6.2	Ergebnisse Teilziel 1 und 5	20
6.3	Ergebnisse Teilziel 2 und 4	22
6.4	Ergebnisse Teilziel 3	26
7.	Fazit zur Erreichung der Zielsetzung	28
8.	Empfehlungen der Abteilung Externe Schulevaluation	30
9.	Anhang	31
9.1	Schriftliche Befragung der Schülerinnen, Schüler	31
9.2	Schriftliche Befragung der Fachlehrpersonen Französisch und Netzwerkpersonen Zug	37
9.3	Schriftliche Befragung der Netzwerkpersonen Westschweiz	50
10.	Glossar der Abkürzungen	53
11.	Quellenverzeichnis	54

1. Management Summary

Das Hauptziel des Projekts Zug+ «Förderung Sprachaustausch» besteht darin, dass 50 % der Schülerinnen, Schüler der gemeindlichen Schulen des Kantons Zug während ihrer obligatorischen Schulzeit mindestens einmal an einer Austauschaktivität mit Ortsverschiebung in die Westschweiz teilnehmen. Dieses ambitionierte Ziel wurde knapp verfehlt: Rund 40 % der befragten Schülerinnen, Schüler der 8. und 9. Oberstufe geben an, eine persönliche Begegnung mit französischsprachigen Gleichaltrigen erlebt zu haben.

Nicht alle diese Begegnungen waren mit einer Reise in die Westschweiz verbunden. Zudem konnten bestimmte Teilgruppen – etwa infolge eines Übertritts ins Gymnasium – in der Erhebung nicht berücksichtigt werden, was die tatsächliche Quote tendenziell schmälert. Vor dem Hintergrund der relativ kurzen Projektlaufzeit ist dieses Ergebnis dennoch als beachtlich zu werten. Die Evaluation zeigt insgesamt, dass sich das Projekt dem angestrebten Hauptziel deutlich angenähert hat.

Zur Zielerreichung wurden fünf Teilziele definiert, deren Umsetzung grösstenteils gelungen ist:

- **Teilziel 1:** Bis Februar 2022 soll jede Zuger Schulgemeinde eine institutionalisierte Partnerschaft mit einer ähnlich grossen Schule in der Westschweiz eingehen. Dies wurde weitgehend erreicht: Nach aktuellem Stand konnten fast alle Zuger Gemeinden eine schriftliche Partnerschaft (Charta) abschliessen.
- **Teilziel 2:** Die drei bereits vor Projektbeginn aktiven Gemeinden sollen ihre bestehenden Partnerschaften pflegen, verankern und die Austauschaktivitäten auf alle Klassen von der 5. Primarklasse bis zur 3. Oberstufe ausweiten. Dieses Ziel wurde insgesamt gut umgesetzt.
- **Teilziel 3:** Ab spätestens Februar 2022 soll jede Gemeinde eine oder mehrere Austauschverantwortliche (Netzwerkpersonen) einsetzen. In allen Gemeinden wurden ab August 2022 entsprechende Personen für die Primar- und Oberstufe bestimmt, die seither eine tragende Rolle in der Koordination und Kommunikation übernehmen.
- **Teilziel 4:** Ab Schuljahr 2022/23 sollen die Französisch-Lehrpersonen ab der 5. Primarklasse regelmässig Austauschaktivitäten mit ihren Klassen durchführen – zunächst ohne Ortsverschiebung. Diese Aktivitäten wurden breit umgesetzt und lassen sich gut in den Schulalltag integrieren. Für Austauschformate mit Ortsverschiebung berichten Lehrpersonen von einer deutlichen Zunahme seit Projektbeginn. Der mehrtägige Rotationsaustausch auf der Oberstufe konnte bei nahezu allen Gemeinden eingeführt werden.
- **Teilziel 5:** Im Schuljahr 2023/24 soll jede Gemeinde gemeinsam mit ihrer Partnerschule ein eigenes Austauschkonzept erarbeiten. Dieses Ziel ist noch im Aufbau: In einer Gemeinde liegt bereits ein solches vor, weitere befinden sich in Erarbeitung.

Besonders wirksam erwies sich der Aufbau persönlicher Beziehungen zwischen den Partnerschulen, der zur Nachhaltigkeit und Verbindlichkeit der Zusammenarbeit beiträgt.

Die Grundlagen für eine nachhaltige Etablierung des Sprachaustauschs zwischen Zug und der Westschweiz sind geschaffen. Die organisatorischen Strukturen stehen, erste Routinen sind etabliert, und eine spürbare Austauschkultur ist sich am entwickeln. Entscheidend für die Zukunft ist, dass die Gemeinden diesen Weg konsequent weiterverfolgen, die Rolle der Netzwerkpersonen dauerhaft sichern und Lehrpersonen aktiv bei der Umsetzung unterstützen.

Das Evaluationsteam empfiehlt, die finanziellen, personellen und organisatorischen Rahmenbedingungen auch über den Projektzeitraum hinaus zuverlässig zu sichern und die Austauschaktivitäten fest im Schulalltag zu verankern, um das langfristige Potenzial des Projekts auszuschöpfen.

Leiter Abteilung Externe Schulevaluation

Johannes Furrer

Aus dem Evaluationsteam:

Franziska Kost

Andrea Häfliger

Zug, September 2025

2. Ausgangslage

Die [BKZ Fremdsprachen-Evaluation](#) hat im Februar 2016 ergeben, dass die Leistungen im Fach Französisch, sowohl auf der Primar- als auch auf der Sekundarstufe I, unzureichend sind, wenn es um das Erreichen der Lehrplankompetenzen geht. Ausserdem wurde eine mangelnde Motivation der Schülerinnen, Schüler für das Französisch festgestellt. Auf Grundlage dieser BKZ-Fremdsprachenevaluation erarbeitete die BKZ Arbeitsgruppe Französisch im August 2017 einen [Massnahmenkatalog](#) (ab S. 13). Einer der drei Schwerpunkte zur Förderung der Motivation fürs Französisch ist der Sprachaustausch.

Parallel dazu erschien vom Bund und den Kantonen im November 2017 die «[Schweizerische Strategie zu Austausch und Mobilität](#)». Dieses Strategiepapier enthält folgende langfristige Vision (S. 1): «Alle jungen Menschen nehmen im Verlauf ihrer Ausbildung oder im Übergang ins Arbeitsleben mindestens einmal an einer länger dauernden Austausch- und Mobilitätsaktivität teil. Sie verbessern so ihre Sprachkenntnisse, ihre sozialen und fachlichen Kompetenzen und damit auch ihre Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt. Sie lernen die sprachliche und kulturelle Vielfalt der Schweiz und anderer Länder kennen.»

Um die gemeindlichen Schulen im Fach Französisch gezielt zu unterstützen, hat das Amt für gemeindliche Schulen des Kantons Zug (AgS) in Zusammenarbeit mit den gemeindlichen Schulen und der PH Zug im Mai 2018 [Massnahmen an den gemeindlichen Schulen zur Förderung des Französisch](#) ausgearbeitet. Darin haben der Kanton Zug und die gemeindlichen Schulen die Empfehlungen der [Sprachenstrategie der EDK](#), die Massnahmen der BKZ und die Bestrebungen der Kantone, des Bundes aufgenommen und legen die Schwerpunkte auf die Bereiche Austausch, Motivation und Unterricht (vgl. S. 6). Dieses Massnahmenpapier hält unter anderem fest:

- Der Kanton Zug engagiert sich für die Förderung des Französischs. (S. 6)
- Der Austausch mit der Westschweiz soll intensiviert werden. (S. 6)
- Die Austausch-Vision für den Kanton Zug lautet: «Jede der elf Gemeinden des Kantons Zug soll künftig eine Partnerschule in der Westschweiz für Austauschaktivitäten haben.» (S. 7)
- In jeder Zuger Schulgemeinde sollen ein bis zwei Netzwerkpersonen¹ Fremdsprachen mit Schwerpunkt Französisch eingesetzt werden. (S. 10)
- Der Schwerpunkt Austausch ist «die wohl vielversprechendste Massnahme zur Steigerung der Motivation und der Leistungen der Schülerinnen und Schüler für das Französisch.» (S. 6)
- Den im Lehrplan 21 verankerten Kompetenzen wird angemessen Rechnung getragen. (Unter anderem hält dieser im Bereich «[Kulturen im Fokus](#)» in der Kompetenz FS2F.6.C.1 fest «Die Schülerinnen und Schüler begegnen Menschen und Erzeugnissen des französischsprachigen Kulturraums virtuell und real.»)

¹ Das Aufgabenheft der Netzwerkperson Fremdsprachen ist im [Konzept](#) zum Projekt Zug+ «Förderung Sprachaustausch an den gemeindlichen Schulen» im Anhang 2 auf der S. 26-28 beschrieben.

Bereits im Sommer 2018 wurde das Pensum für die Funktion der Kantonalen Austauschverantwortlichen (KAV) erhöht und im Auftrag des AgS eine Webseite zum Thema Sprachaustausch im Kanton Zug (www.sprachaustausch.phzg.ch) entwickelt. Weiter wurde der Einsatz von austauschverantwortlichen Netzwerkpersonen beschrieben, welche Informationen teilen, als Ansprechpersonen in den Gemeinden tätig sind und Austausch ermöglichen sollen.

Der Regierungsrat hat im Jahr 2020 das Programm «Zug+» lanciert. Eines dieser Projekte widmet sich der Förderung des Sprachaustauschs innerhalb der Schweiz. Daraufhin wurde schliesslich im Juni 2021 in Zusammenarbeit zwischen der KAV Sylvia Nadig und dem AgS das Konzept zum Projekt [Zug+ «Förderung Sprachaustausch an den gemeindlichen Schulen»](#)² erstellt.

Die Direktion für Bildung und Kultur (DBK) hat die Abteilung «Externe Evaluation» mit der Evaluation des Projekts Zug+ «Förderung Sprachaustausch» beauftragt. Die folgenden Kapitel behandeln den Evaluationszweck, die Zielsetzungen des Projekts, das Evaluationsdesign und die Evaluationsergebnisse.

² Im Folgenden abgekürzt durch: Zug+ «Förderung Sprachaustausch»

3. Evaluationszweck

Die [Umsetzungstabelle](#) zu den [Strategischen Entwicklungslinien für die Zuger Volksschulen 2023 bis 2026](#) wurde am 6. April 2022 vom Bildungsrat sowie der Konferenz der Zuger Schulpräsidentinnen, Schulpräsidenten verabschiedet. In dieser Umsetzungstabelle wird im Rahmen der Hauptentwicklungslinie «Leistungsfähigkeit der Schule fördern» u.a. die Massnahme Zug+ «Förderung Sprachaustausch» beschrieben. Es wird festgehalten, dass dieses Projekt – und damit auch die (Mit-)Finanzierung durch den Kanton – Ende 2025 ausläuft und eine Evaluation zur Zielerreichung in der ersten Jahreshälfte 2025 stattfinden soll. Seitens der Gemeinden ist der Wunsch nach Unterstützung und Koordination durch den Kanton, über die Projektlaufzeit hinaus, vorhanden.

Der Kanton Zug engagiert sich mit dem Projekt Zug+ «Förderung Sprachaustausch» gezielt für das Fach Französisch und unterstützt die gemeindlichen Schulen bei der Umsetzung entsprechender Massnahmen. Zugleich stärkt der Kanton damit seine Vorbildfunktion im Bereich des nationalen Zusammenhalts.

Die Evaluation der Zielerreichung des Projekts Zug+ «Förderung Sprachaustausch» soll vor Ablauf der Projektlaufzeit (2021–2025) eine fundierte Standortbestimmung ermöglichen. Es werden das Hauptziel sowie die fünf Teilziele überprüft. Soweit dies möglich ist, werden darüber hinaus auch übergeordnete kantonale und nationale Zielsetzungen beleuchtet, die dem Projekt zusätzliche Relevanz verleihen. Dazu zählt insbesondere die Förderung der Motivation für das Fach Französisch – ein Aspekt, der besondere Aufmerksamkeit verdient, weil viele Schülerinnen, Schüler den Sinn des Französischlernens nicht unmittelbar erkennen.

Bei Bedarf können daraus entsprechende konzeptionelle Anpassungen abgeleitet werden.

4. Zielsetzungen

Das Projekt Zug+ «Förderung Sprachaustausch» hat zum Ziel, den Sprachaustausch zwischen Schülerinnen, Schülern des Kantons Zug und der Westschweiz ab der 5. Primarklasse systematisch zu fördern. Das Hauptziel besteht darin, dass mindestens die Hälfte aller Zuger Schülerinnen, Schüler im Verlauf ihrer obligatorischen Schulzeit an einem Austausch mit Ortsverschiebung in die Westschweiz teilnehmen kann.

Die Laufzeit des Projektes wurde in zwei Phasen aufgeteilt (vgl. Konzept [Zug + «Förderung Sprachaustausch»](#), S. 7 und Tabelle 5, ab S. 20):

Dreijährige Aufbauphase (Kalenderjahr 2021 – 2023)

- Festigung der Austauschstrukturen in den Gemeinden für die Etablierung resp. Erweiterung von Schulpartnerschaften
- Durchführung von Austauschaktivitäten mit und ohne Ortsverschiebung
- Erarbeitung von gemeindlichen Austauschkonzepten
- Einsatz der Netzwerkperson an den gemeindlichen Schulen, welche den Informationsfluss an die Basis sichern (Verbreitung von Informationen und Materialien) und für die Organisation des Austausches zuständig sind
- KAV unterstützt die Gemeinden beim Aufbau der Schulpartnerschaften und begleitet den Prozess
- Vollständige Finanzierung der Netzwerkpersonen durch das AgS

Folgejahre (Kalenderjahre 2024 – 2025)

- Konsolidierung der Austauschkultur zwischen den Partnerschulen
- Erstellung eines Austauschkonzeptes für die eigene Schulgemeinde für die Primar- und Oberstufe, in Zusammenarbeit mit den Französisch-Lehrpersonen und der Partnerschule
- Prozessbegleitung durch KAV
- Die Finanzierung der Netzwerkpersonen durch das AgS ist reduziert; Aufwand fällt über 2025 hinaus an
- Weiterführung Pensum KAV; Aufwand fällt über 2025 hinaus an

Folgende Teilziele wurden festgelegt, um das oben genannte Hauptziel zu erreichen:

1. Bis Februar 2022 soll jede Zuger Schulgemeinde eine institutionalisierte Schulpartnerschaft mit einer ähnlich grossen Schulgemeinde in der Westschweiz eingehen und eine Vereinbarung abschliessen. Nach Möglichkeit sollen Lehrpersonen und evtl. auch ein Mitglied der Schulleitung (und/oder die Rektorin, der Rektor) die Partnerschule besuchen.
2. Die drei Schulgemeinden, die bereits über eine institutionalisierte Schulpartnerschaft verfügen, sollen diese in ihren Schulen weiter pflegen und verankern und die Austauschaktivitäten möglichst auf alle Klassen von der 5. Primarklasse bis zur 3. Oberstufe erweitern.

3. Wenn möglich ab August 2021, spätestens ab Februar 2022, soll jede Zuger Schulgemeinde eine oder mehrere Netzwerkperson eingesetzt haben.
4. Ab Februar 2022 oder ab Start des Schuljahres 2022/23 sollen die Französisch-Lehrpersonen ab der 5. Klasse bis Ende 3. Oberstufe mit ihren Klassen Austauschaktivitäten durchführen (zuerst ohne Ortsverschiebung).
5. Während des Schuljahres 2023/24 soll jede Schulgemeinde, zusammen mit ihrer Partnerschule, ein eigenes Austauschkonzept erstellen. Darin wird u.a. festgehalten, was von den Lehrpersonen erwartet wird und welche Formen von Austausch in welcher Klasse durchgeführt werden sollen.

Umsetzung der Austauschaktivitäten

Bereits ab der 5. Klasse sollen Kontakte mit oder ohne Ortsverschiebung mit Westschweizer Partnerklassen auf verschiedenen Wegen ermöglicht werden. Für Austauschaktivitäten – sowohl mit als auch ohne Ortswechsel – stehen vielfältige Formate zur Verfügung.

Ein Austausch ohne Ortsverschiebung definiert sich durch einen Kontakt mit der Westschweizer Partnerklasse, bei welchem die eigene Schule nicht verlassen wird. Es gibt eine Vielzahl an Aktivitäten, die keinen Ortswechsel erfordern und sich niederschwellig in den regulären Unterrichtsaltag einbinden lassen, z.B. Briefe oder Videobotschaften senden. Von einer Austauschaktivität mit Ortsverschiebung spricht man, wenn die Klasse reist, um ihre Westschweizer Partnerklasse persönlich zu treffen. Es können z.B. Treffen an der Partnerschule oder an einem Dritt-Ort stattfinden, gemeinsame Schulreisen oder Klassenlager im jeweils anderen Landesteil durchgeführt werden. Ist ein Austausch mit einer Ortsverschiebung verbunden, muss er nicht zwingend die gesamte Klasse betreffen. Möglich sind auch Halbklassen-, Einzel- oder Rotationsaustausche. So können individuelle oder gruppenweise Aktivitäten über ein oder mehrere Tage stattfinden, bei denen die Schülerinnen, Schüler unmittelbar in den französischsprachigen Alltag eintauchen.

Detaillierte Informationen zu den [Austauschformaten](#) sind auf der Zuger Austauschwebseite zu finden. Zu jeder Austauschaktivität sind dort ein oder mehrere Praxisbeispiele aufgeführt. Auf der Webseite werden vielfältige Ideen, Materialien und Anleitungen für Austauschaktivitäten bereitgestellt. Die Webseite verfolgt das Ziel, dass Lehrpersonen erfolgreiche Beispiele und Unterrichtsmaterialien teilen, damit andere Lehrpersonen davon profitieren und diese in ihrem eigenen Unterricht nutzen können. Die Angebote haben sich im Verlauf der Projektlaufzeit weiterentwickelt. Die Lehrpersonen sagten in den Gruppengesprächen, sie schätzten das breite und oftmals pfannenfertige Angebot.

- 40 % der Französisch-Lehrpersonen nutzen die bereitgestellten Materialien für Austauschaktivitäten **ohne** Ortsverschiebung. Von diesen finden 94 % die Materialien „nützlich“ oder „eher nützlich“ (IQES LP 7 und 8).
- 28 % nutzen die Materialien für Austauschaktivitäten **mit** Ortsverschiebung, wovon 90 % sie als „nützlich“ oder „eher nützlich“ einschätzen (IQES LP 14 und 15).

Die Zuger Austauschwebseite (www.sprachaustausch.phzg.ch) wird rege genutzt, was sich auch in der seit Projektbeginn kontinuierlich steigenden Zahl der Seitenaufrufe zeigt (vgl. Abbildung 1). Im Jahr 2023 verzeichnete die Seite ausserordentlich viele Besucherinnen und Besucher. Diese lassen sich auf die erste nationale Austauschwoche im vierten Quartal 2023 zurückführen, über welche in den regionalen und nationalen Medien viel berichtet wurde.

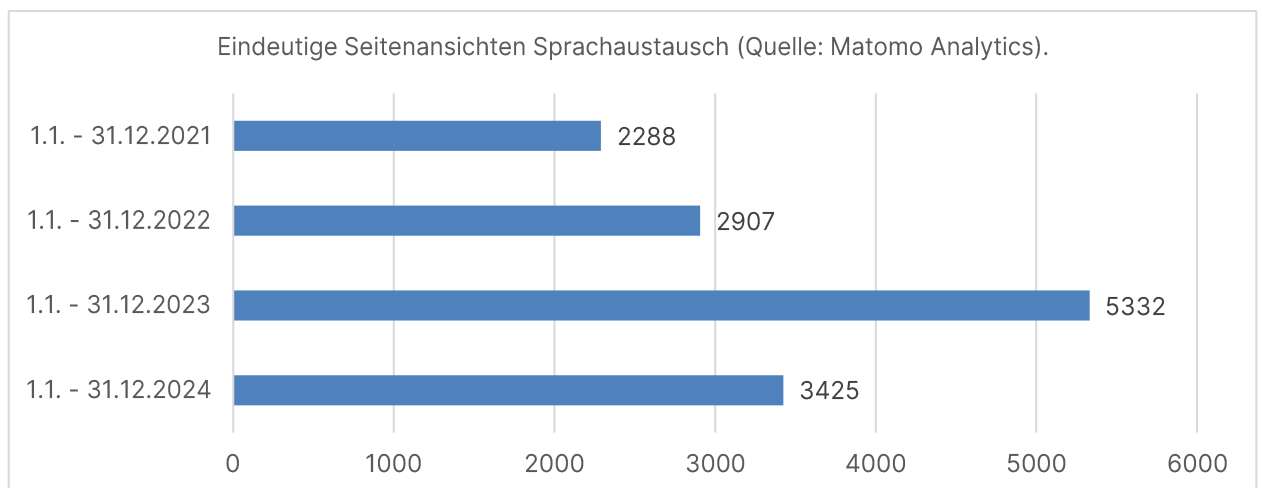


Abbildung 1

Im Konzept [Zug+ «Förderung Sprachtausch»](#) ist festgehalten, dass die Teilnahme an Austauschaktivitäten mit und ohne Ortsverschiebung freiwillig bleibt. Gleichzeitig sind die Gemeinden aufgefordert, in ihren eigenen Austauschkonzepten klar zu definieren, welche Erwartungen sie diesbezüglich an ihre Lehrpersonen stellen.

5. Evaluationsdesign und Stichproben

Zum Start des Projekts im Schuljahr 2021/22 wurde in keiner Jahrgangsstufe eine systematische Erhebung zu bereits erlebten Austauschaktivitäten mit Ortsverschiebung in die Westschweiz durchgeführt. Die Evaluation stützt sich daher auf eine querschnittliche Befragung (Erhebung zu einem festen Zeitpunkt) mit retrospektiven Elementen. Diese Methode erwies sich als besonders geeignet, da sie ebenfalls eine nachträgliche Erfassung früherer Austausch Erfahrungen im relevanten Zeitraum ermöglichte. Die Kombination aus Querschnittserhebung und rückblickenden Selbstauskünften erlaubt es, den Zielerreichungsgrad des Projekts auch ohne longitudinale Daten abzuschätzen und zentrale Aussagen zu treffen.

Im Rahmen der Evaluation des Projekts Zug+ «Förderung Sprachaustausch» wurden allen Zuger Netzwerk- und Französisch-Lehrpersonen eine schriftliche Umfrage zugestellt, welche im Schuljahr 2024/25 auf der Primar- oder Oberstufe Französisch unterrichteten. Weiter wurden die Westschweizer Netzwerkperson und die Zuger Schülerinnen, Schüler der 8. und 9. Oberstufe befragt. Die schriftlichen Befragungen wurden anonym mit IQESonline durchgeführt.

Zusätzlich wurden im Mai und Juni 2025 Gruppengespräche mit Stichproben von Zuger Netzwerk- und Französisch-Lehrpersonen aus allen Gemeinden durchgeführt. Insgesamt fanden vier Gruppengespräche statt, zu denen jeweils Vertreterinnen, Vertreter geografisch benachbarter Gemeinden gemeinsam zum Gruppengespräch eingeladen wurden. Auf diese Weise waren an jedem Gruppengespräch mehrere Gemeinden vertreten. Die Auswahl der Teilnehmenden erfolgte durch die jeweiligen gemeindlichen Schulen. Ergänzend fand ein Einzelgespräch mit der Kantonalen Austauschverantwortlichen (KAV) statt.

Basierend auf dem Hauptziel galt es, eine passende schriftliche Umfrage zu gestalten, um die Zahlen bei den Schülerinnen, Schülern bezüglich der Austauschaktivitäten mit Ortsverschiebung in die Westschweiz zu eruieren. Die Komplexität des zu untersuchenden Hauptziels – insbesondere die Unterscheidung zwischen Austauschaktivitäten mit oder ohne Ortsverschiebung sowie im Falle einer Ortsverschiebung zwischen einer Begegnung in der West- oder Deutschschweiz – wirkte sich entsprechend auf die Formulierung der Fragestellungen aus. Für Schülerinnen, Schüler entstanden dadurch sprachlich komplexe Fragen. Unter anderem aufgrund der Komplexität der Fragestellungen wurden nur die Schülerinnen, Schüler der 8. und 9. Oberstufe befragt. Zudem wurde beim Fragebogen für die Schülerinnen, Schüler bewusst darauf verzichtet, zwischen Begegnungen in der West- oder Deutschschweiz zu unterscheiden. Die geografische Zuordnung von französisch- und deutschsprachigen Kantonen hätte zusätzliche kognitive Anforderungen an die Befragten gestellt und die Verständlichkeit der Fragen beeinträchtigt. Um die Validität und Reliabilität der erhobenen Daten zu gewährleisten, mussten einerseits die Fragen sprachlich und kognitiv an die Zielgruppe der Schülerinnen, Schüler angepasst und andererseits die Zielgruppe entsprechend ausgewählt werden. Daher wurden die Zuger Schülerinnen, Schüler unabhängig vom konkreten Begegnungsort gefragt, ob während ihrer obligatorischen Schulzeit eine persönliche Begegnung mit französischsprachigen Schülerinnen, Schülern aus der Partnerschule stattgefunden hat.

Für das übergeordnete Projektziel (s. Kap. 2 und 3) ist der tatsächliche Begegnungsort für die Förderung des Sprachaustauschs nicht ausschlaggebend. Der Sprachaustausch kann sowohl in der Westschweiz als auch in der Deutschschweiz stattfinden. Die im Hauptziel formulierte Vorgabe, dass der Austragungsort in der Westschweiz liegen müsse, wurde damals von den Autorinnen des Konzepts selbst festgelegt. Rückblickend bezeichnet die KAV diesen Aspekt der Formulierung des Hauptziels als unglücklich.

Der Zugang zum Online-Fragebogen der Schülerinnen, Schüler erfolgte über die jeweiligen Französisch-Lehrpersonen, welche im Unterricht die Teilnahme an der Umfrage ermöglichten. Die heutigen Achtklässler begannen im Schuljahr 2021/22 – also zu Beginn der Projektlaufzeit im Sommer 2021 – in der 5. Klasse mit dem Französischunterricht. Die befragten Neuntklässler befanden sich beim Projektstart in der 6. Klasse. Somit durchliefen alle befragten Schülerinnen, Schüler während vier Schuljahren Französischunterricht.

Im Rahmen der Evaluation wurden insgesamt 634 vollständig ausgefüllte Fragebögen von Schülerinnen, Schülern der 8. und 9. Oberstufe ausgewertet. Bei einer geschätzten Grundgesamtheit von rund 1'600³ ergibt sich daraus eine Rücklaufquote von knapp 40 %. Damit steht eine ausreichend grosse Stichprobe für belastbare Analysen zur Verfügung. Zu berücksichtigen ist jedoch, dass nicht bekannt ist, wie viele der rund 1'600 Schülerinnen, Schüler den Französischunterricht in der Oberstufe abgewählt haben. Die Rücklaufquote bei den Zuger Netzwerk- und Französisch-Lehrpersonen liegt bei 71 % und bei den Westschweizer Netzwerkperson bei 76 %.

³ Die Grundgesamtheit der befragten Zielgruppe lässt sich nicht exakt bestimmen. Auch deshalb nicht, da aktuelle statistische Daten für das Schuljahr 2024/25 zum Zeitpunkt der Erstellung des vorliegenden Berichts noch nicht zur Verfügung stehen. Auf Basis der [kantonalen Statistik](#) aus dem Schuljahr 2023/24 kann jedoch ein Richtwert von ca. 1'600 Schülerinnen, Schülern der 8. und 9. Oberstufe (Real- und Sekundarschule) angenommen werden.

6. Evaluationsergebnisse

Hauptziel des Projekts «Zug+ Sprachaustausch» ist es, dass 50 % der Schülerinnen, Schüler der gemeindlichen Schulen des Kantons Zug während ihrer obligatorischen Schulzeit mindestens einmal an einer Austauschaktivität mit Ortsverschiebung in die Westschweiz teilnehmen.

Aus methodischer Sicht ist die Hauptziel-Überprüfung nur bedingt möglich, da:

- zu Projektbeginn keine Vergleichsdaten erhoben wurden,
- keine Repräsentativität der Erhebung gegenüber der Grundgesamtheit gesichert ist,
- die Ortsverschiebung in die Westschweiz bei den Schülerinnen, Schülern nicht spezifisch erfasst wurde,
- die Stichprobe sich nur auf Schülerinnen, Schüler der Oberstufe begrenzt (Abgänger an die Gymnasien und die Primarstufe wurden nicht befragt),
- und der Anteil an Schülerinnen, Schüler mit Französischunterricht in der Oberstufe nicht genau berechnet werden kann, da das Schulfach bei Eintritt in die 1. resp. 2. Klasse der Oberstufe (Werk- und Realschule) ausgewählt werden kann.

Da zum Start des Projekts im Schuljahr 2021/22 keine systematische Erhebung unter den Schülerinnen, Schülern stattgefunden hat, können keine absoluten Vergleichszahlen zur Wirksamkeit des Projekts herangezogen werden. Erschwerend kommt hinzu, dass keine Rückrechnung auf die Gesamtschülerschaft im Sinne einer «repräsentativen» Hochrechnung erfolgen kann. Dennoch ermöglichen die gewonnenen Daten aus den quantitativen und qualitativen Befragungen aufgrund der hohen Fallzahl erste quantifizierbare Aussagen zur Zielerreichung.

Die detaillierten Ergebnisse werden in den folgenden Kapiteln dargestellt. Bei den Angaben aus der Befragung der Schülerinnen, Schüler lässt sich jedoch nicht erkennen, ob die Begegnungen in der West- oder in der Deutschschweiz stattgefunden haben. Im Gegensatz dazu wurde im Lehrpersonen-Fragebogen zwischen organisierten Treffen in der Westschweiz und solchen in der Deutschschweiz unterschieden.

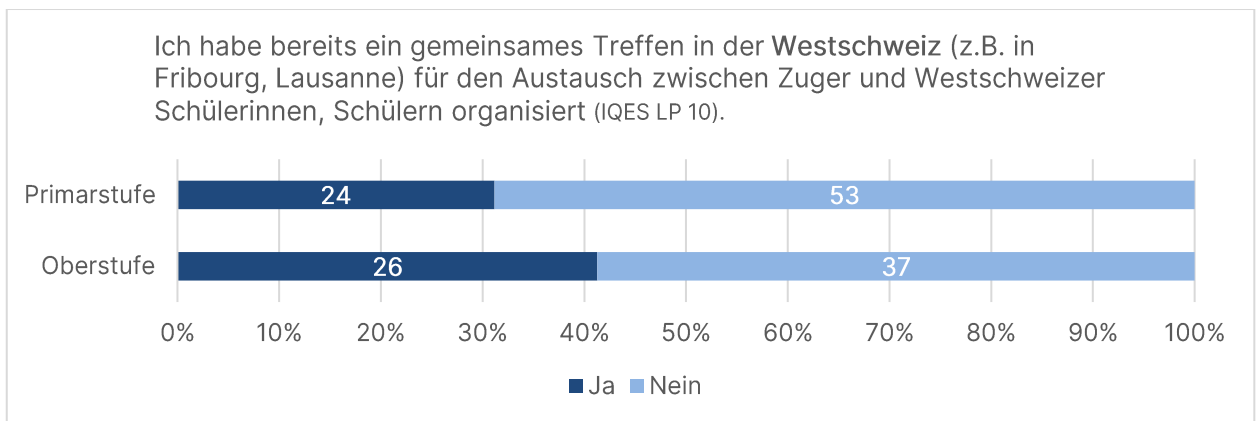
6.1 Ergebnisse Hauptziel

Erkenntnisse aus der schriftlichen und mündlichen Lehrpersonenerhebung

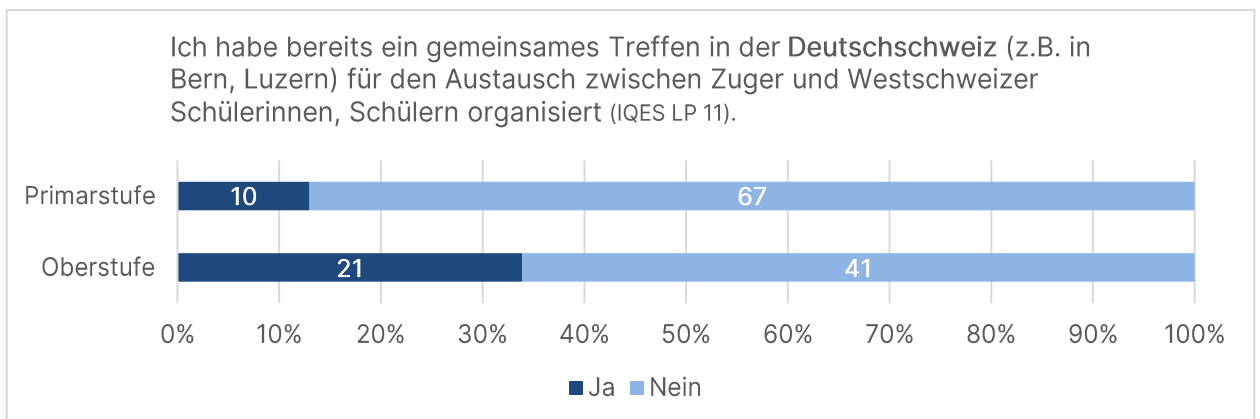
Da zu Beginn des Projekts keine systematische Erhebung unter den Lehrpersonen durchgeführt wurde, kann nicht in Zahlen ausgewiesen werden, in welchem Ausmass die Austauschaktivitäten mit Ortsverschiebung in die Westschweiz seitens der Lehrpersonen im Verlauf der Projektjahre zugenommen haben. Aus den mündlichen Rückmeldungen in den

Gruppengesprächen geht hervor, dass vor Projektbeginn nur vereinzelte Lehrpersonen Austauschaktivitäten mit Ortsverschiebung in die Westschweiz organisierten. Viele berichteten, dass die Zahl solcher Aktivitäten – sowohl in der West- als auch in der Deutschschweiz – seit Projektbeginn auf beiden Schulstufen deutlich gestiegen sei.

Diese subjektiven Einschätzungen werden durch die Ergebnisse der schriftlichen Befragung gestützt: 31 % der Primarlehrpersonen und 41 % der Oberstufenlehrpersonen (IQES LP 10) gaben an, bereits ein gemeinsames Treffen mit einer Partnerklasse in der **Westschweiz** organisiert zu haben. Darüber hinaus berichteten 13 % der Primarlehrpersonen und 34 % der Oberstufenlehrpersonen (IQES LP 11) von entsprechenden Begegnungen in der **Deutschschweiz**.



IQES LP 10



IQES LP 11

Diese Entwicklung lässt auf eine hohe Wirksamkeit des Projekts Zug+ «Förderung Sprach-
austausch» schliessen und unterstreicht dessen nachhaltigen Einfluss auf die Austausch-
praxis im Kanton Zug. Die in Abbildung 2 und 3 dargestellte Zunahme der Austauschaktivi-
täten – sowohl mit als auch ohne Ortsverschiebung – wie auch auf Ebene der Schülerinnen,
Schüler (Auszug aus der Statistik der KAV) verdeutlicht diese Entwicklung zusätzlich.

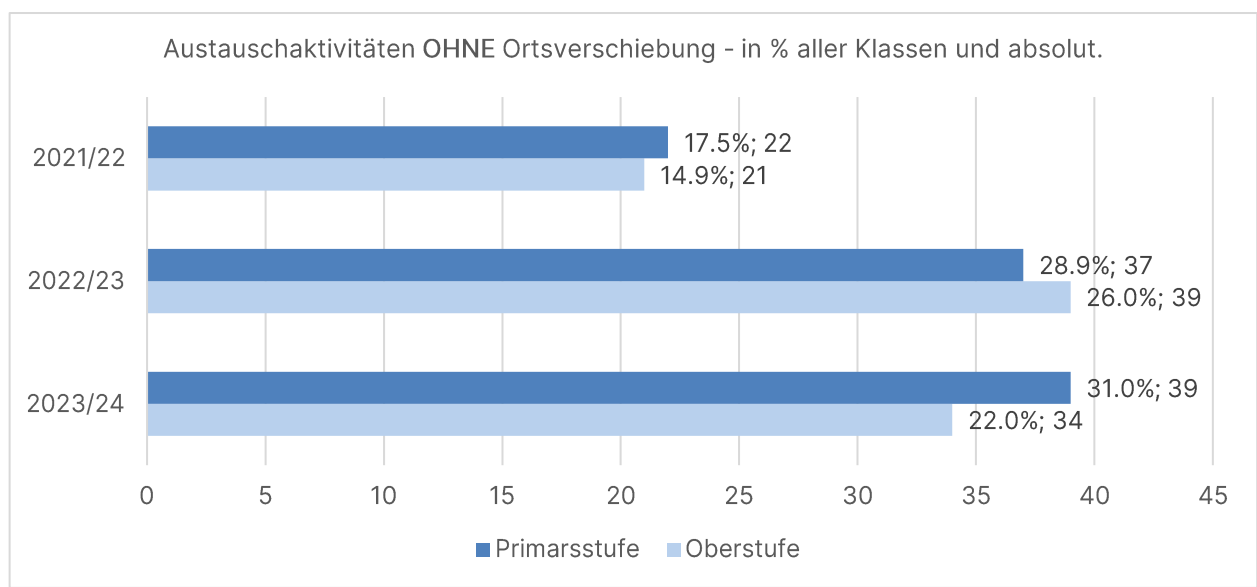


Abbildung 2

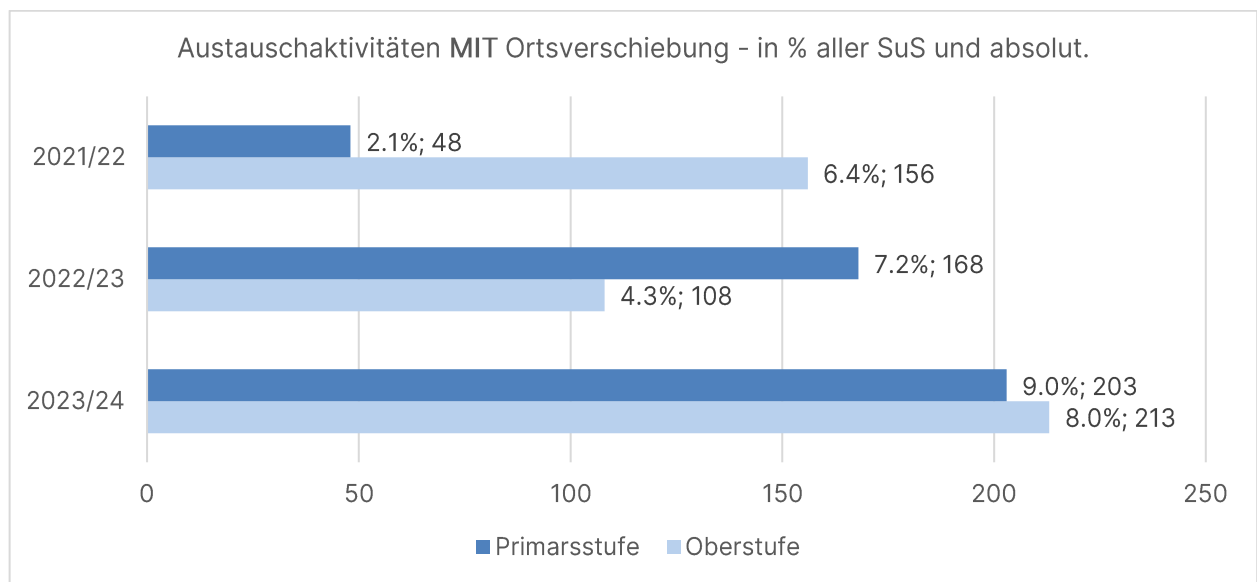


Abbildung 3

Die Lehrpersonen berichteten ebenfalls, dass die 2023 von der nationalen Agentur zur Förderung von Austausch und Mobilität [Movetia](#) lancierte [nationale Austauschwoche](#) dem Projekt zusätzlichen Aufwind verliehen habe. Schulreisen in die Westschweiz sind bei Lehrpersonen besonders beliebt, da sich ein Treffen mit der Partnerklasse – etwa in der Nähe der Partnerschule oder auf halber Strecke – ohne grossen Mehraufwand integrieren lässt.

«Wir waren im Klassenlager in der Westschweiz und die Schülerinnen, Schüler konnten sich verständigen. Das hat sie gefreut. Dann wird der Nutzen ersichtlich.»

Ebenso lohne es sich, das Klassenlager in der Westschweiz durchzuführen, da dies auf beiden Schulstufen eine wertvolle Gelegenheit biete, die französische Sprache in einem alltagsnahen Kontext zu erleben. Die Lehrpersonen äusserten in den Gruppengesprächen – unabhängig von der Schulstufe – zahlreiche Vorteile von Austauschaktivitäten in der Westschweiz. Besonders betont wurde, dass sich die Schülerinnen, Schüler in einer Umgebung befinden, in der sie die französische Sprache auf natürliche Weise anwenden können, etwa beim Einkaufen, beim Lesen von Strassenschildern oder in alltäglichen Begrüssungssituationen. Entscheidend sei dabei vor allem den Schülerinnen, Schülern die Gelegenheit zu bieten, sich auf diese Erfahrungen einzulassen und neue sprachliche wie auch kulturelle Eindrücke zu sammeln. Eine zentrale Motivation der Schülerinnen, Schüler bestehe darin, mit den Altersgenossen aus der Partnerklasse auf Französisch kommunizieren zu wollen.

Gerade die Anfangsphase des Frühfranzösischunterrichts in der 5. und 6. Primarklasse wurde von den Lehrpersonen – entgegen möglichen Bedenken – als besonders geeigneter Zeitpunkt für Austauschaktivitäten hervorgehoben: Die Schülerinnen, Schüler seien offen und motiviert, erste sprachliche Erfahrungen im realen Kontext zu sammeln, was sich förderlich auf ihre Motivation im Französischunterricht ausgewirkt habe. Ein weiterer genannter Vorteil: Die Kinder seien dann später vielleicht aufgeschlossener gegenüber mehrtägigen Austauschformaten auf der Oberstufe.

«Durch den gegenseitigen Austausch mit den Schülerinnen, Schülern der Partnerklasse haben sie gemerkt, dass es Kinder gibt, die genauso Mühe mit Deutsch haben, wie sie selbst mit Französisch.»

Die Lehrpersonen erwähnten an den Gruppengesprächen auch Herausforderungen und Hürden, die mit Austauschaktivitäten in der Westschweiz verbunden sind: Die Terminfindung mit der Partnerschule gestalte sich häufig schwierig, das Zurücklegen des Weges erfolge meist einseitig, die Organisation von Stellvertretungen für ausfallende Lektionen sei aufwendig, und es falle nicht leicht, motivierte Begleitpersonen zu finden. Alternativen wie ein Treffen auf halber Strecke oder gegenseitige Besuche fanden bei vielen Lehrpersonen Zustimmung.

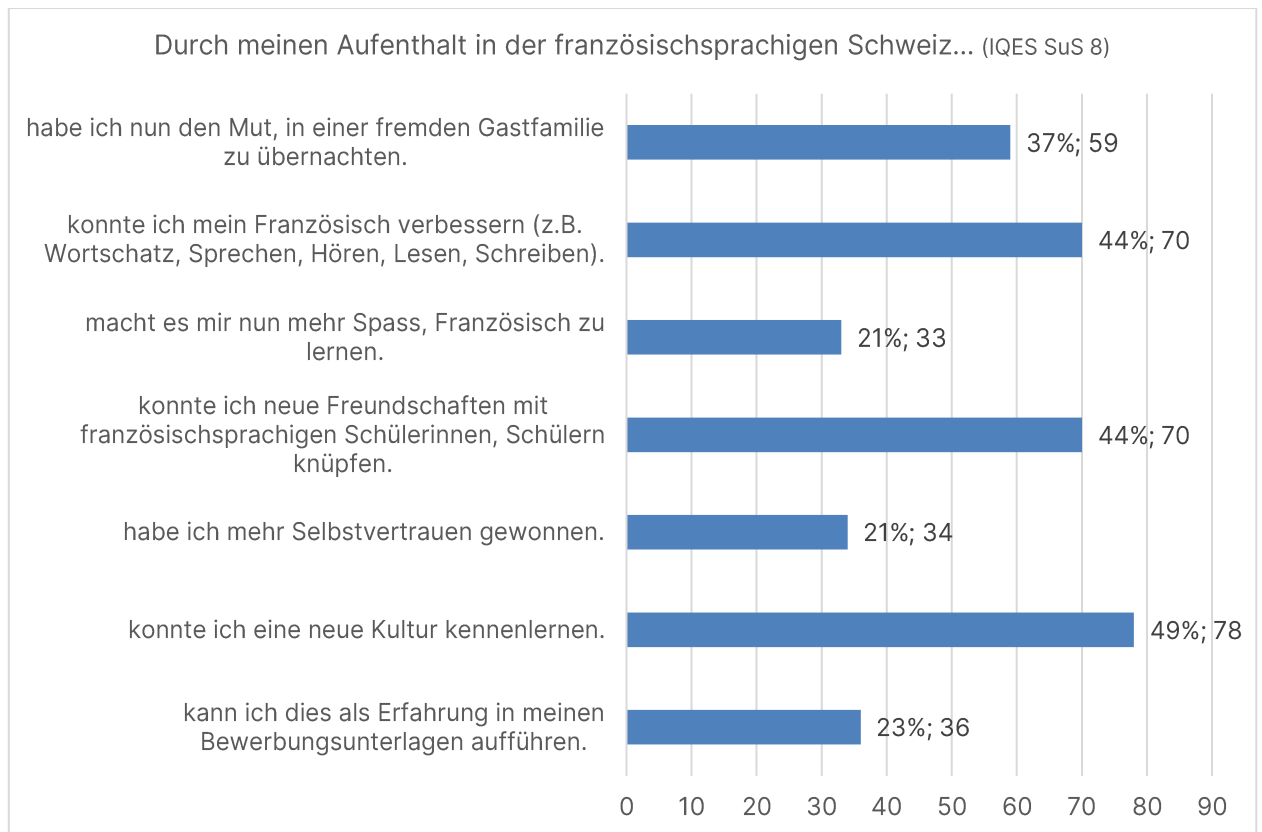
«Die Klassenlehrperson wollte nicht mitkommen. Dann habe ich als Fachlehrperson den Tagesausflug mit der Klasse einfach allein durchgezogen, mitgekommen ist die SHP.»

Erkenntnisse aus der schriftlichen Schülerinnen- und Schüler-Erhebung

Insgesamt wurden 634 vollständig ausgefüllte Fragebögen von Schülerinnen, Schülern der 8. und 9. Oberstufe ausgewertet. Von den Befragten geben 37 % an (IQES SuS 7), während ihrer Oberstufenschulzeit eine persönliche Begegnung mit französischsprachigen Schülerinnen, Schülern aus der Westschweiz erlebt zu haben. Die Frage, ob eine solche Begegnung bereits während ihrer Primarschulzeit stattgefunden habe, bejahten 10 % der Befragten (IQES SuS 5). Da diese Angaben von derselben Personengruppe stammen, ist davon auszugehen, dass sich die Angaben teilweise überschneiden – also einige Schülerinnen, Schüler sowohl in der Primar- als auch in der Oberstufe Begegnungen erlebt haben.

Das bedeutet, dass mindestens 37 % der befragten Schülerinnen, Schüler während der Projektlaufzeit eine persönliche Begegnung mit französischsprachigen Schülerinnen, Schülern aus der Westschweiz erlebt haben (unabhängig vom Begegnungsort). Dabei ist zu berücksichtigen, dass Schülerinnen und Schüler, die nach der 8. Oberstufe ans Gymnasium wechselten, nicht erfasst wurden, was höchstwahrscheinlich zu einer höheren Quote geführt hätte. Dieses Ergebnis liegt etwa 10 % unter dem angestrebten Ziel von 50 %, dennoch zeigen die Resultate, dass eine substantielle Anzahl von Schülerinnen, Schülern eine persönliche Begegnung erlebt hat und das Projekt sich wirksam dem Ziel angenähert hat.

In der schriftlichen Befragung wurden die Schülerinnen und Schüler, die bereits an einem Austauschformat in der französischsprachigen Schweiz teilgenommen hatten, gebeten, ihre Erfahrungen anhand einer Mehrfachauswahl einzuschätzen (IQES SuS 8). 49 % dieser Gruppe geben an, durch den Aufenthalt eine neue Kultur kennengelernt zu haben (Item 8.6) – dies war die am häufigsten gewählte Aussage. Jeweils 44 % berichteten, dass sie ihr Französisch verbessern konnten (Item 8.2) und neue Freundschaften mit französischsprachigen Schülerinnen, Schülern geknüpft haben (Item 8.4). 37 % der Befragten geben an, dass sie nun den Mut hätten, in einer fremden Gastfamilie zu übernachten (Item 8.1).



IQES SuS 8

Diese Ergebnisse zeigen, dass der Austausch aus Sicht der Schülerinnen, Schüler nicht nur sprachliche Fortschritte, sondern auch soziale und interkulturelle Lernerfahrungen begünstigt. Besonders auffällig ist, dass sprachliche Entwicklung und soziale Begegnung – also das aktive Anwenden der Sprache und der Aufbau persönlicher Kontakte – von nahezu gleich vielen Schülerinnen, Schülern als bedeutsam empfunden wurden wie das Kennenlernen einer neuen Kultur, was den ganzheitlichen Bildungswert solcher Austauschaktivitäten unterstreicht.

6.2 Ergebnisse Teilziel 1 und 5

Teilziel 1: Bis Februar 2022 soll jede Zuger Schulgemeinde eine institutionalisierte Schulpartnerschaft mit einer ähnlich grossen Schulgemeinde in der Westschweiz eingehen und eine Vereinbarung abschliessen (Charta). Nach Möglichkeit sollen Lehrpersonen und evtl. auch ein Mitglied der Schulleitung (und/oder die Rektorin/der Rektor) die Partnerschule besuchen.

Teilziel 5: Während des Schuljahres 2023/24 soll jede Schulgemeinde, zusammen mit ihrer Partnerschule, ein eigenes Austauschkonzept erstellen. Darin wird u. a. festgehalten, was von den Lehrpersonen erwartet wird und welche Formen von Austausch in welcher Klasse durchgeführt werden sollen.

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse zu Teilziel 1 und 5 gemeinsam dargestellt. Beide beziehen sich auf die schriftliche Vereinbarung, welche die Zuger Schulen mit ihren Partnerschulen im Rahmen des Projekts Zug+ «Förderung Sprachaustausch» treffen. Zentral sind dabei zwei Elemente: Erstens die gegenseitig unterzeichnete Charta, die den Beginn einer Partnerschaft markiert; zweitens das Austauschkonzept, das jeweils von der Zuger Schulgemeinde erarbeitet wird und die Zustimmung von der jeweiligen Partnerschulen miteinschliessen muss.

Zum Zeitpunkt der Erhebung haben alle Zuger Schulgemeinden eine Schulpartnerschaft mit einer Westschweizer Gemeinde aufgebaut und alle bis auf zwei Gemeinden eine Charta mit einer Partnerschule unterzeichnet. Bei den verbleibenden Gemeinden ist die Unterzeichnung vor Ende Dezember 2025 vorgesehen.

Nach aktuellem Stand hat nur eine Zuger Gemeinde ein Austauschkonzept erstellt. Darin werden Verpflichtungen, Zuständigkeiten, Finanzierungsfragen, Möglichkeiten zur konkreten Ausgestaltung und Planung des Austauschs auf Primar- und Oberstufe abgehandelt. Weitere Konzepte befinden sich laut KAV in Erarbeitung und sollen bis spätestens Ende 2025 abgeschlossen sein. Der Weg dorthin erwies sich als deutlich komplexer als zu Projektbeginn angenommen und war von verschiedenen Herausforderungen geprägt – etwa von unterschiedlichen Vorstellungen über Inhalte und Vorgehen, sowohl seitens der Partnerschulen in der Romandie als auch innerhalb der Zuger Gemeinden.

Das Zuger Austauschmodell stützt sich auf langfristigen, institutionalisierten Schulpartnerschaften. Vorbild sind die vom vorhergehenden KAV aufgebauten, seit über 20 Jahren bestehenden Partnerschaften von Cham, deren Charta als Grundlage für alle weiteren Schulpartnerschaften im Kanton Zug diente.

Zu Projektbeginn verfügten drei Zuger Schulgemeinden bereits über eine institutionalisierte Schulpartnerschaft. Sämtliche seither entstandenen Partnerschaften wurden mit Schulen aus dem Kanton Waadt geschlossen. Der Kanton Waadt bietet aufgrund seiner Grösse viele Möglichkeiten, die passende Partnerschule zu finden, so die Aussage der KAV. Weiter bestehe

der Vorteil der waadtländischen kantonalen Vorgabe, dass jede Schule ihren Schülerinnen, Schülern einen Austausch im deutschsprachigen Raum ermöglichen soll.

Ob eine Partnerschaft tatsächlich zustande kommt, ist laut KAV stark personenabhängig. Aufbau und Pflege der Beziehung zu den Westschweizer Schulen sind durch individuelle Faktoren geprägt und benötigen «Fingerspitzengefühl». Es sei ein sensibles, zwischenmenschliches Unterfangen – ein klassisches „People Business“. Der direkte Kontakt zu den jeweiligen Ansprechpersonen in der Partnerschule sei entscheidend.

Aus Sicht der KAV sowie der Netzwerk- und Lehrpersonen lohnt es sich, die persönliche Beziehung durch regelmässige Besuche vor Ort zu stärken. Der Austausch gewinnt dadurch an Verbindlichkeit und Qualität: Man lernt die örtlichen Voraussetzungen sowie die strukturellen Gegebenheiten besser kennen, baut Vertrauen auf und schafft die Grundlage für eine tragfähige Partnerschaft. Besonders geschätzt wird, wenn auch Schulleitungen sich die Zeit für einen Besuch nehmen – dies verleiht dem Projekt zusätzliches Gewicht. An mehreren Schulen haben bereits Gegenbesuche der Partnerschulen stattgefunden; dabei wurde mehrfach erwähnt, dass die Delegationen aus der Romandie häufig zahlreicher erschienen.

Charta und Austauschkonzept sollen zur Nachhaltigkeit des Sprachaustauschs beitragen, insbesondere indem sie die Kontinuität der Zusammenarbeit auch bei personellen Wechseln sichern. In den Gruppengesprächen zeigte sich, dass nicht allen Lehrpersonen die Begriffe Charta und Austauschkonzept bekannt waren. Einige äusserten Zweifel, ob solche formellen Dokumente tatsächlich zur Nachhaltigkeit beitragen. Aus ihrer Sicht sind andere Faktoren entscheidend:

- die unterstützende Haltung der Schulleitung,
- ein institutionalisierter und regelmässiger Kontakt, persönliche Besuche,
- fixe Termine in der Jahresplanung beider Schulen,
- eine angemessene Besoldung der Netzwerkpersonen,
- die Fortführung des Mandats der KAV,
- besoldete Begleitung durch Studierende der PH Zug beim Rotationsaustausch.

Der finale Abgabetermin für Charta und Austauschkonzept wurde für alle Schulen im Verlauf des Projektes auf Dezember 2025 verschoben. Laut KAV findet eine enge Begleitung der Schulen statt, um sicherzustellen, dass diese Vorgabe fristgerecht erfüllt werden kann.

6.3 Ergebnisse Teilziel 2 und 4

Teilziel 2: Die drei Schulgemeinden, die bereits über eine institutionalisierte Schulpartnerschaft verfügen, sollen diese in ihren Schulen weiter pflegen und verankern und die Austauschaktivitäten möglichst auf alle Klassen von der 5. Primarklasse bis zur 3. Oberstufe erweitern.

Teilziel 4: Ab Februar 2022 oder ab Start des Schuljahres 2022/23 sollen die Französischlehrpersonen ab der 5. Klasse bis Ende 3. Oberstufe mit ihren Klassen Austauschaktivitäten durchführen (zuerst ohne Ortsverschiebung).

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse zu Teilziel 2 und 4 gemeinsam dargestellt, da sich ihre inhaltlichen Zielsetzungen weitgehend überschneiden. Der Unterschied liegt primär in der zeitlichen Vorgabe, was auf die Auswertung der Ergebnisse jedoch keinen Einfluss nimmt.

Diese beiden Teilziele werden erfüllt. Der Austausch ohne und mit Ortsverschiebung wird in allen Schulgemeinden auf beiden Schulstufen durchgeführt.

Austausch ohne Ortsverschiebung

Aus den schriftlichen Befragungen sowie den Gruppengesprächen geht hervor, dass ein Teil der Lehrpersonen den Wunsch nach Austauschaktivitäten äussert, deren Umsetzung jedoch aufgrund mangelnder Partnerklassen nicht möglich oder durch unpassende Partnerklassen erschwert wird. Trotz dieser strukturellen Herausforderungen erinnern sich 41 % der befragten Schülerinnen und Schüler daran, bereits während der Primarschulzeit mit einer Partnerklasse aus der Westschweiz (ohne Ortsverschiebung) in Kontakt gewesen zu sein (IQES SuS 4). Aus der aktuellen Oberstufenschulzeit liegt dieser Wert sogar bei 57 % (IQES SuS 6). Weiter geben 60 % der befragten Primar- und Oberstufen-Lehrpersonen an, bereits mindestens eine Austauschaktivität ohne Ortsverschiebung durchgeführt zu haben (IQES LP 4).

Die konkrete Ausgestaltung des Kontakts ohne Ortsverschiebung variiert je nach Klasse und Lehrperson. Gemäss Aussagen der Lehrpersonen geschieht der Austausch ohne Ortsverschiebung niederschwellig und lässt sich vergleichsweise unkompliziert in den Schulalltag integrieren. Dabei versenden die Klassen beispielsweise Aufgabenprodukte – sogenannte „Tâches“ – aus dem Französisch-Lehrmittel, Geschenke wie etwa regionale Erzeugnisse oder kurze Videobotschaften. Ebenso tauschen sich Schülerinnen, Schüler in Form von Briefen, Postkarten, E-Mails oder Textnachrichten aus (IQES SuS 4 und 6).

«Mich motiviert es, wenn ich das Strahlen der Kinder sehe, wenn sie Briefe oder Pakete von der Partnerklasse erhalten.»

Hat es nicht genügend oder zu viele Partnerkinder für den Briefaustausch, werden unkomplizierte Wege gefunden: die Lehrpersonen bilden Gruppen oder ein sprachstarkes Kind geht mit zwei Partnerkindern in Kontakt. Für etwas weniger als die Hälfte der Lehrpersonen ist der Austausch ohne Ortsverschiebung ein fixer Bestandteil in ihrer Jahresplanung (IQES LP 9).

An den Zuger Schulen wurden bislang keine internen, über die Jahrgangsstufen hinweg abgestimmten Verbindlichkeiten zur Durchführung von Austauschaktivitäten festgelegt. Lehrpersonen teilen ihre persönlichen Erfahrungen in der Regel vorwiegend auf Teamebene und stellen die erarbeiteten Materialien ihren Kolleginnen, Kollegen und z.T. der Zuger Austauschwebseite digital zur Verfügung. Entsprechend variieren Umsetzung und Austauschpraxis sowohl innerhalb der einzelnen Schuleinheiten als auch zwischen ihnen.

Austausch mit Ortsverschiebung

Ein Treffen mit der Partnerklasse in der Westschweiz (z.B. in Fribourg) wurde von mehr als einem Drittel (35 %) der befragten Primar- und Oberstufen-Lehrpersonen bereits einmal durchgeführt (IQES LP 10). Rund ein Fünftel (22 %) der Lehrpersonen hat ein entsprechendes Treffen in der Deutschschweiz (z.B. Bern) organisiert (IQES LP 11). Eintägige Ausflüge werden sowohl auf der Primar- als auch auf der Oberstufe als Austauschform genutzt. Bei Oberstufen mit Französisch in Niveaunklassen bietet sich diese Begegnungsform am besten an, indem man mit allen Jugendlichen aus dem ganzen Jahrgang die Partnerschule besuchen geht.

«Ich finde es wichtig, dass die Ressourcen, die unser Land in Sachen Sprachen bietet, genutzt werden.»

Für 28 % der befragten Lehrpersonen gehört eine Austauschaktivität mit Ortsverschiebung bereits zur festen Jahresplanung (IQES LP 16). Bis Ende Dezember 2025 haben 23 % eine solche Aktivität verbindlich eingeplant (IQES LP 12).

Allerdings sind die Rahmenbedingungen für Austauschaktivitäten mit Ortsverschiebung – insbesondere mehrtägige – anspruchsvoll: Unterschiedliche Ferienzeiten der Kantone, anderweitige Termine im Schuljahresplan, Teilzeitpensen sowie familiäre Verpflichtungen der Lehrpersonen erschweren die Umsetzung. Lehrpersonen, die dennoch solche Austausche planen und durchführen, zeigen ein hohes Mass an Motivation und Engagement. Der damit verbundene zeitliche Aufwand wird von den Zuger Lehrpersonen als beträchtlich beschrieben – dennoch wird er von den Beteiligten als lohnend empfunden.

Auch die Westschweizer Netzwerkpersonen nennen in ihren offenen Antworten verschiedene Hürden: Neben organisatorischen und logistischen Herausforderungen wie Terminabstimmungen, Organisation von Transport oder Unterkunft werden auch fehlende zeitliche und finanzielle Ressourcen genannt. Dennoch betonen viele, dass sich der Aufwand lohnt – insbesondere aufgrund der gesteigerten Motivation der Schülerinnen und Schüler, der

sinnhaften Anwendung der Sprache im Alltagskontext, der kulturellen Öffnung sowie des sozialen und identitätsstiftenden Mehrwerts, den ein solcher Austausch mit sich bringt.

«Unsere Schülerinnen, Schüler sind von den sprachlichen Bemühungen der Deutschschweizer Kinder berührt.»

Nimmt man die positiven Antworten zusammen („trifft eher zu“ / „trifft zu“), stimmen 87 % der befragten Westschweizer Netzwerkpersonen der Aussage zu, dass der Austausch einen positiven Effekt auf die mündliche Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler hat; 69 % bestätigen dies auch für die schriftlichen Kompetenzen. Bei den Aussagen zur Ermöglichung kultureller Einblicke, zur Motivation fürs Deutschlernen sowie zum allgemeinen Nutzen des Austauschs erreichen die Zustimmungswerte sogar jeweils 100 %.

«Trotz einiger Schwierigkeiten ist es ein tolles Projekt, das wir uns dauerhaft wünschen.»

Als besonders aufwendig wird von den Zuger Lehrpersonen häufig die Kontaktaufnahme mit der Partnerlehrperson beschrieben, die meist auf Seiten der Zuger Lehrpersonen liegt. Mehrfach wurde betont, dass persönliche Besuche an der Partnerschule – sei es durch die Lehrperson selbst oder eine Delegation aus Zug – den Austausch wesentlich erleichtern und sowohl die Verbindlichkeit als auch die Verlässlichkeit der Partnerschaft stärken.

Der Rotationsaustausch – ein mehrtägiges Austauschformat mit Ortsverschiebung – wird derzeit in den meisten Gemeinden, mit Ausnahme von zwei, angeboten. Er findet in der Regel in der 8. oder 9. Klasse statt. An einigen Schulen ist eine zweite Teilnahme in der 9. Klasse möglich, sofern genügend Plätze vorhanden sind. Der Rotationsaustausch ist organisatorisch aufwendig und wird von den Netzwerkpersonen koordiniert. Die entlohnte Wegbegleitung durch Studierende der PH Zug stellt für die Lehrpersonen eine erhebliche Entlastung dar und ermöglicht diese Austauschform in ihrer heutigen Form überhaupt.

Eine wiederkehrende Herausforderung stellt die Organisation der Gastfamilien dar. Häufig werden kreative Lösungen gefunden, etwa indem zwei Jugendliche gemeinsam in einer Gastfamilie untergebracht werden. In Einzelfällen musste man jedoch angemeldeten Schülerinnen und Schülern absagen, da keine Unterbringung gefunden werden konnte.

Seit Beginn des Projekts Zug+ «Förderung Sprachaustausch» haben sich die Möglichkeiten und Angebote für Austauschaktivitäten – mit und ohne Ortsverschiebung – an den Zuger Schulen deutlich erweitert. Die erfolgreiche Durchführung hängt jedoch wesentlich von folgenden Faktoren ab:

- der Motivation und dem Engagement der Lehrpersonen,
- konstanten Ansprechpersonen auf beiden Seiten,
- gute Beziehungen zu den Partnerschulen,
- der Wegbegleitung durch Studierende der PH Zug beim Rotationsaustausch,
- der besoldeten Funktion der Netzwerkperson,

- der Flexibilität beider Partnerschulen,
- sowie einer ausreichenden Anzahl austauschbereiter Klassen.

Die erhobenen Daten verdeutlichen, dass trotz struktureller Hürden bereits ein substanzieller Ausbau der Austauschpraxis erfolgt ist – sowohl quantitativ als auch in Bezug auf Vielfalt und Integration in den Schulalltag.

6.4 Ergebnisse Teilziel 3

Teilziel 3: Wenn möglich ab August 2021, spätestens ab Februar 2022, soll jede Zuger Schulgemeinde eine oder mehrere Austauschverantwortliche (Netzwerkpersonen) eingesetzt haben.

Dieses Ziel wird mit leichter Verzögerung erreicht: Seit August 2022 verfügt jede Gemeinde über eine Netzwerkperson für die Primar- und eine für die Oberstufe, vereinzelt sind es auch zwei Personen pro Stufe.

Laut Aussagen in den Gruppengesprächen ist den Lehrpersonen in der jeweiligen Gemeinde klar, wer als Netzwerkperson fungiert, wer an den Austauschtreffen mit der KAV teilnimmt, von wem sie die nötigen Informationen erhalten und an wen sie sich bei Fragen wenden können. Die im Konzept vorgesehene Aufteilung der Aufgaben auf drei verschiedene Bausteine⁴ wird in der Praxis ohne diese differenzierte Aufteilung gelebt.

Besonders gewinnbringend und zielführend wird die Benennung einer festen Netzwerkperson zur Westschweizer Partnerschule beurteilt. Diese nimmt mit ihrer Ansprechperson in der Partnerschule die Zuteilung der austauschwilligen Lehrpersonen vor. Zudem pflegt sie als konstante Kontaktperson die Beziehung zur Partnerschule, gewährleistet den regelmässigen Austausch und sichert die Kontinuität der Zusammenarbeit. Auf der Oberstufe übernehmen die Netzwerkpersonen des Weiteren die aufwendige Organisation und Detailplanung des Rotationsaustauschs und stehen während der Durchführung auch als Ansprechpersonen für Eltern zur Verfügung. Die Lehrpersonen schätzen die Arbeit der Netzwerkpersonen ausdrücklich und fühlen sich durch deren Einsatz und Unterstützung entlastet.

«Vielen Dank an die Netzwerkpersonen, sie machen einen tollen Job.»

Ebenso bedanken sich die Westschweizer Netzwerkpersonen, nicht nur beim Kanton Zug, sondern auch bei den Zuger Lehr- und Netzwerkpersonen:

«Mille mercis pour votre soutien à ces échanges qui nous permettent de faire se rencontrer des élèves et des cultures différentes.»

Die Netzwerkpersonen nehmen in der Umsetzung und Weiterverbreitung von Austauschaktivitäten eine Schlüsselrolle ein. Die Netzwerkpersonen bilden das Bindeglied zwischen der KAV und den Französisch-Lehrpersonen ihrer Gemeinde. Sie sind ebenfalls Ansprechperson für die Leitung der Fachgruppe Fremdsprachen des Kantons Zug. Sie gewährleisten einen direkten Informationsfluss, indem sie alle relevanten Mitteilungen und Unterlagen gezielt an ihre Kolleginnen, Kollegen weiterleiten.

⁴ Das Aufgabenheft der Netzwerkperson Fremdsprachen ist im [Konzept](#) zum Projekt Zug+ «Förderung Sprachaustausch an den gemeindlichen Schulen» im Anhang 2 auf der S. 26-28 beschrieben.

Während der Projektlaufzeit von Zug+ «Förderung Sprach Austausch» werden die Netzwerkpersonen entsprechend ihrer Aufgaben und der Grösse ihrer Schulgemeinde besoldet (vgl. [Konzept](#), S. 11). Gemäss Rückmeldungen in den Gruppengesprächen entspricht die Höhe der Besoldung sowie die dafür vorgesehene Arbeitszeit dem tatsächlichen Aufwand ziemlich genau. Gleichzeitig wird betont, dass die Funktion – trotz zunehmender Erfahrung und Routine – zeitintensiv bleibt.

Nach Abschluss der Projektlaufzeit soll die Finanzierung der Netzwerkpersonen über das Gemeindebudget erfolgen. In diesem Zusammenhang wurde besorgte Zurückhaltung unter Lehrpersonen deutlich: Es bestehe die Sorge, dass die Besoldung künftig reduziert oder ganz gestrichen werde. Dies wäre für die Netzwerkpersonen nicht stimmig. Sie würden in einem solchen Fall den Aufwand nicht mehr auf sich nehmen und ihre Aufgabe abgeben.

7. Fazit zur Erreichung der Zielsetzung

Das Hauptziel des Projekts sieht vor, dass mindestens 50 % der Zuger Schülerinnen, Schüler im Verlauf ihrer obligatorischen Schulzeit an einer Austauschaktivität mit Ortsverschiebung teilnehmen. Die schriftliche Befragung ergab, dass 37 % der befragten Schülerinnen und Schüler der 8. und 9. Oberstufe während ihrer Oberstufenzeit an einer solchen Aktivität teilgenommen und dabei eine persönliche Begegnung mit französischsprachigen Gleichaltrigen erlebt haben.

Wie im Kapitel 7.1 dargelegt, spricht vieles dafür, dass diese Quote das untere Ende einer realistischen Schätzung darstellt: Nicht erfasst wurden Schülerinnen und Schüler, die nach der 8. Oberstufe ans Gymnasium wechselten, sowie jene, die ausschliesslich in der Primarschulzeit eine Begegnung mit französischsprachigen Gleichaltrigen erlebt haben. Festzuhalten ist, dass mit 37 % bereits eine substantielle Anzahl von Schülerinnen, Schülern allein während der Oberstufenzeit an einer persönlichen Begegnung teilgenommen hat. Angesichts der Tatsache, dass vor Projektbeginn Austauschaktivitäten mit Ortsverschiebung nur vereinzelt von Lehrpersonen organisiert wurden, hat sich das Projekt damit wirksam dem Hauptziel angenähert.

Die Aufbauphase des Projekts «Zug+ Sprachaustausch» erstreckte sich über die Jahre 2021 bis 2023. In dieser Zeit mussten zunächst geeignete Partnerschulen gefunden und tragfähige Partnerschaften aufgebaut werden – ein Prozess, der durch die COVID-19-Pandemie zusätzlich erschwert und zu Beginn gebremst wurde. Das Projekt nahm jedoch bald wieder Fahrt auf, nicht zuletzt aufgrund der immerwährenden Bemühungen der Kantonalen Austauschverantwortlichen. Oder wie es eine Lehrperson ausdrückte:

«Sylvia Nadig war das Anfangsfeuer. Es ist erstaunlich, wie stark sie alle unterstützt und begleitet. Immer noch.»

Vor diesem Hintergrund ist die in den letzten vier Jahren entstandene Austauschkultur im Kanton Zug als beachtliche Entwicklung zu bewerten. Dass viele Chartas später als geplant zustande kamen, verdeutlicht die Komplexität des Partnerschaftsaufbaus, die in der Projektplanung möglicherweise unterschätzt wurde. Hinzu kam, dass nicht immer ausreichend passende Partnerklassen in der Westschweiz verfügbar waren. In diesem Kontext ist auch die bisher erreichte Quote der Austauschaktivitäten einzuordnen.

Die Fremdsprachen-Evaluation des BKZ von 2016 zeigte einerseits, dass sowohl die Leistungen im Fach Französisch als auch die Motivation zum Französischlernen unzureichend waren und andererseits, dass die Schülerinnen und Schüler den Nutzen der Sprache kaum erkannten. Die Ergebnisse der schriftlichen Befragung der vorliegenden Evaluation deuten jedoch auf eine positive Haltung gegenüber von Austauschaktivitäten mit französischsprachigen Gleichaltrigen und deren Beitrag zum Französischlernen hin (IQES SuS 10): 66 % der befragten Schülerinnen und Schüler empfinden einen Austausch mit französischsprachigen Schülerinnen, Schüler als sinnvoll – vor allem zur Verbesserung der Französischkenntnisse (71 %), zum Knüpfen neuer Freundschaften (48 %) und zum Kennenlernen einer neuen Kultur (42 %).

Damit wird deutlich, dass Austauschaktivitäten nicht nur sprachliche, sondern auch soziale und interkulturelle Lernprozesse fördern.

Angesichts der langen Aufbauphase der Austauschstrukturen, der vielfältigen Herausforderungen für die Schulen in den letzten Jahren und der Tatsache, dass die Datenerhebung bereits neun Monate vor Projektende (März/April 2025) erfolgte, ist die Quote von 37 % an Austauschaktivitäten mit Ortsverschiebung als bemerkenswert zu bewerten.

8. Empfehlungen der Abteilung Externe Schulevaluation

Aus Sicht der externen Evaluation ist das Projekt Zug+ «Förderung Sprach Austausch an den gemeindlichen Schulen» gut angelaufen und hat sich zielführend entwickelt. Es wurde eine tragfähige Basis für den Austausch auf nationaler Ebene geschaffen. Diese unterstützt zugleich die kantonalen Bestrebungen, den Fremdsprachenunterricht gezielt zu stärken. Nun gilt es, die Austauschaktivitäten weiterhin zu fördern, nachhaltig zu verankern und sinnstiftend auf die Motivation der Schülerinnen, Schüler im Fach Französisch einzuwirken.

Die Ergebnisse im [Bericht der VKZ](#) (S. 7) «legen nahe, dass motivierte Lehrpersonen die Motivation der Jugendlichen für Französisch stärken können. Lehrpersonen wiederum sind offenbar motivierter und sicherer in dem, was sie tun, wenn sie ihre Rahmenbedingungen als gut empfinden.» Es ist zu beachten, dass der zukünftige Erfolg des Projektes stark von motivierten Fachpersonen abhängt, welche für Schlüsselfunktionen eingesetzt werden, organisatorisch unterstützend wirken und für diese Aufgabe angemessen entschädigt werden.

Die Kantonale Austauschverantwortliche nimmt hierbei eine zentrale Rolle ein: Sie verbindet die Zuger Schullandschaft mit den Westschweizer Schulen, sucht passende Partnerschulen, pflegt Partnerschaften, erweitert die schulischen Netzwerke, fördert das gegenseitige Verständnis, unterstützt den interkulturellen Austausch und entwickelt fixfertige Austauschaktivitäten für die Lehrpersonen. Ebenso bedeutsam sind einerseits engagierte Französisch-Lehrpersonen, die sich die Mühe machen, solche Austausche zu organisieren. Andererseits die Netzwerkpersonen, die innerhalb ihrer Gemeinden und Teams wirken, Beziehungen zur Partnerschule pflegen und ebenfalls Austausche organisieren.

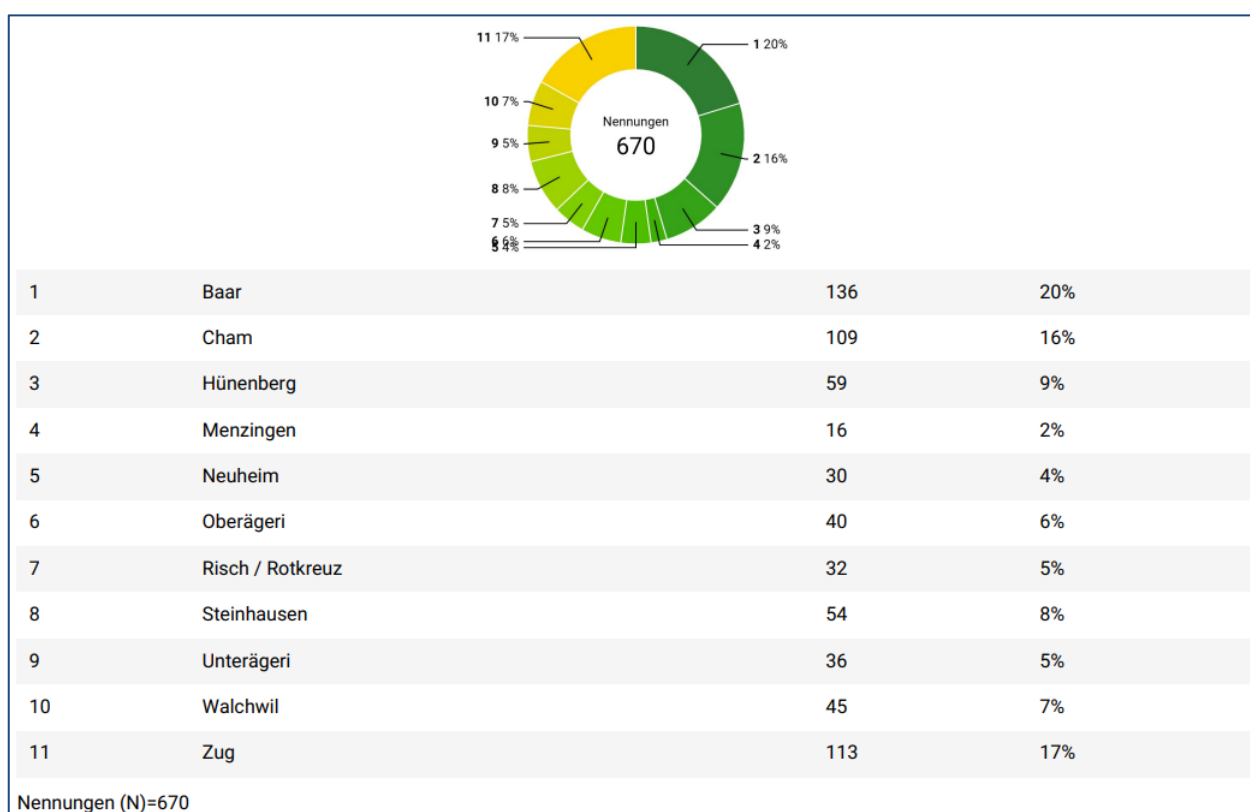
Ab 2026 liegt die Verantwortung für den Austausch mit der französischsprachigen Schweiz – mit und ohne Ortsverschiebung – bei den Gemeinden. Die bestehenden Grundlagen wie etwa die Charta, das Austauschkonzept sowie die Funktion der Netzwerkpersonen bilden hierfür eine solide Basis. Entscheidend für den langfristigen Erfolg wird sein, dass die Gelingensbedingungen beachtet und bestehende Hürden möglichst niedrig gehalten werden, um dem Projekt in der Umsetzung weiterhin Raum zu bieten.

Über die Bedeutung von Austauschaktivitäten, insbesondere mit der Westschweiz, wird seit Jahrzehnten berichtet. Dennoch wird das Potenzial inner-schweizerischer Austausche in vielen Kantonen kaum genutzt. Dabei bewirken Austauschaktivitäten genau das, was von allen Seiten gefordert wird: Sie steigern Motivation und Leistung beim Erlernen einer weiteren Landessprache, da die Schülerinnen, Schüler den Sinn des Französischlernens hautnah erleben ([vgl. S. 7](#)). Das Evaluationsteam empfiehlt daher, die finanziellen, personellen und organisatorischen Rahmenbedingungen auch über den Projektzeitraum hinaus zuverlässig zu sichern und Austauschaktivitäten im Schulalltag zu verankern, um das langfristige Potenzial des Projekts auszuschöpfen – dies im Sinne der Vision der kantonalen und nationalen «Schweizerischen Strategie zu Austausch und Mobilität» (2017), die allen jungen Menschen eine Teilnahme an einer längeren Austausch- oder Mobilitätsaktivität ermöglichen will. Zugleich stärkt der Kanton damit seine Vorbildfunktion im Bereich des interkantonalen Zusammenhalts.

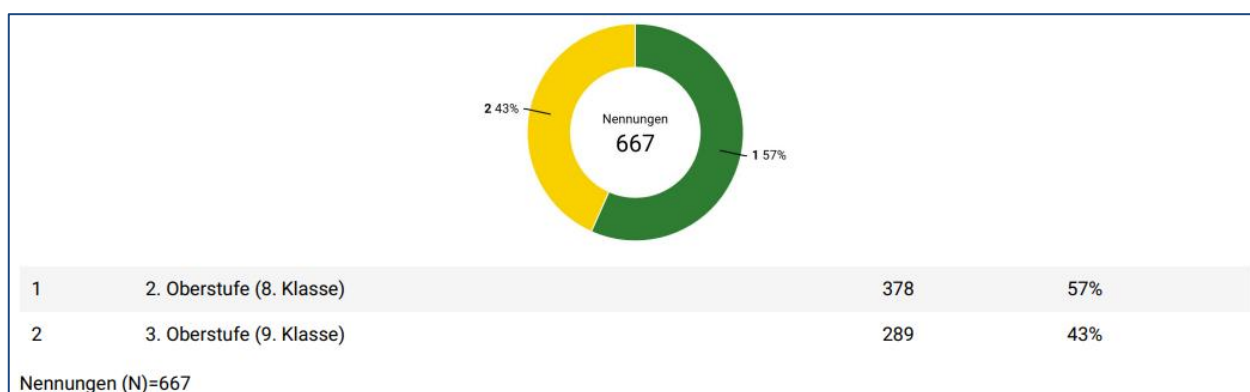
9. Anhang

9.1 Schriftliche Befragung der Schülerinnen, Schüler

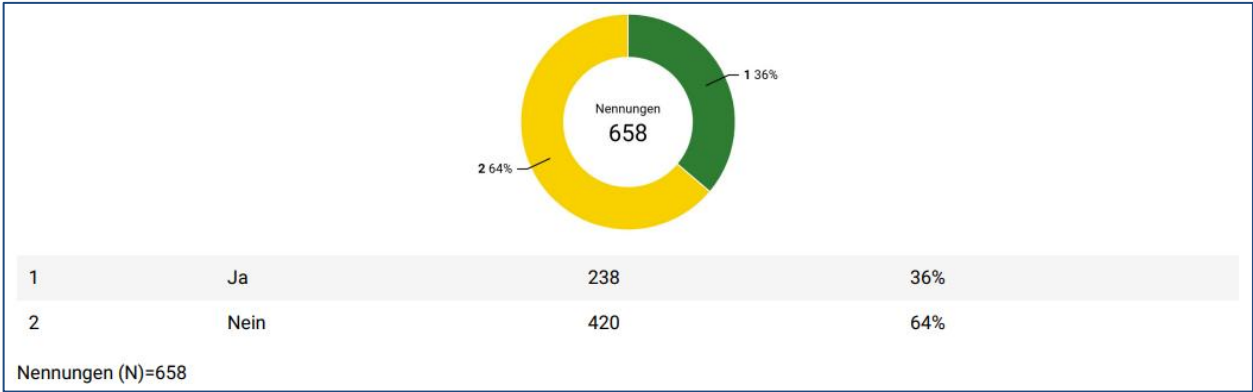
1 Ich gehe in dieser Gemeinde zur Schule:



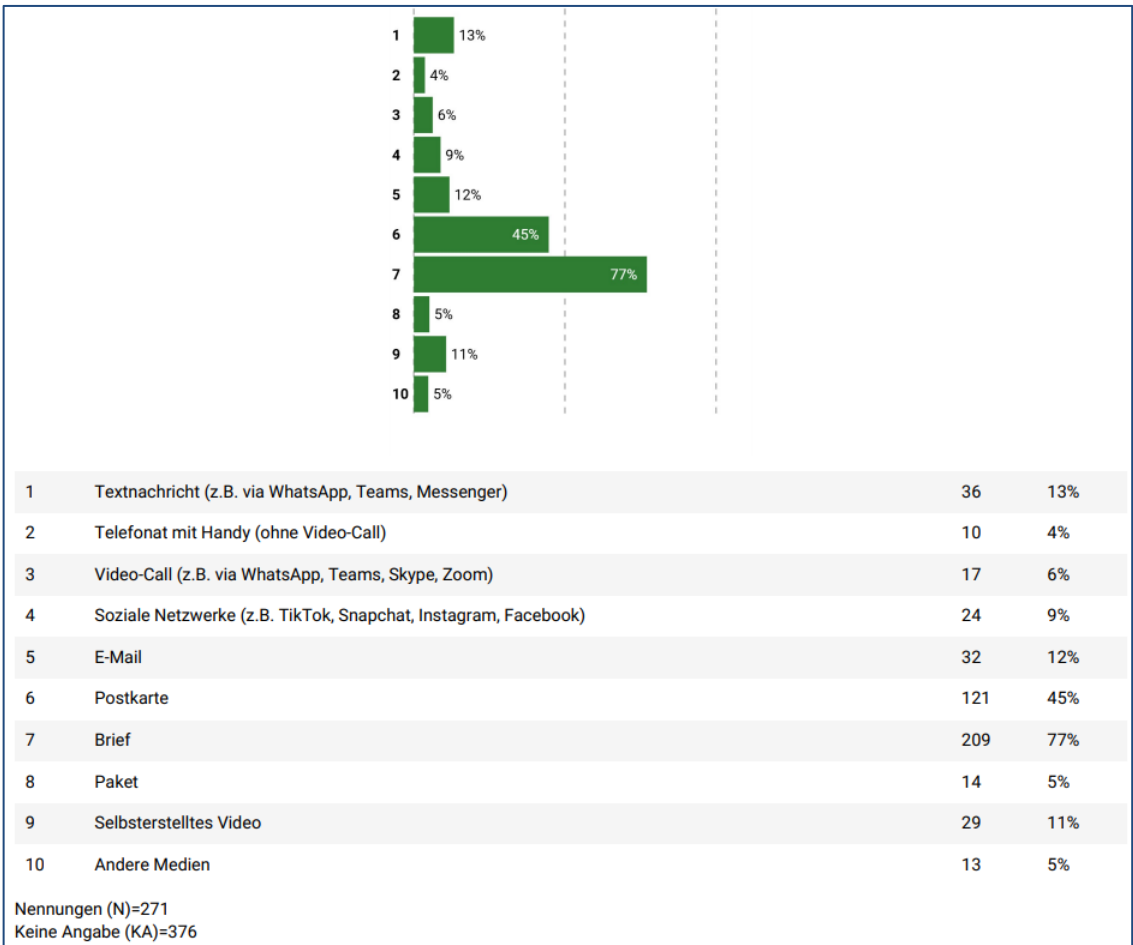
2 Ich bin aktuell in folgender Klassenstufe:



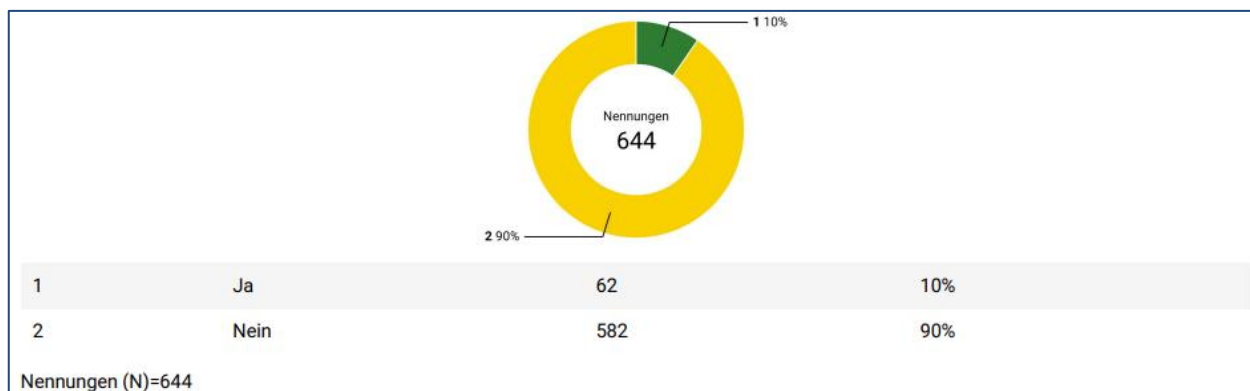
3 Während meiner Primarschulzeit hatten wir eine Partnerklasse aus der französischsprachigen Schweiz.



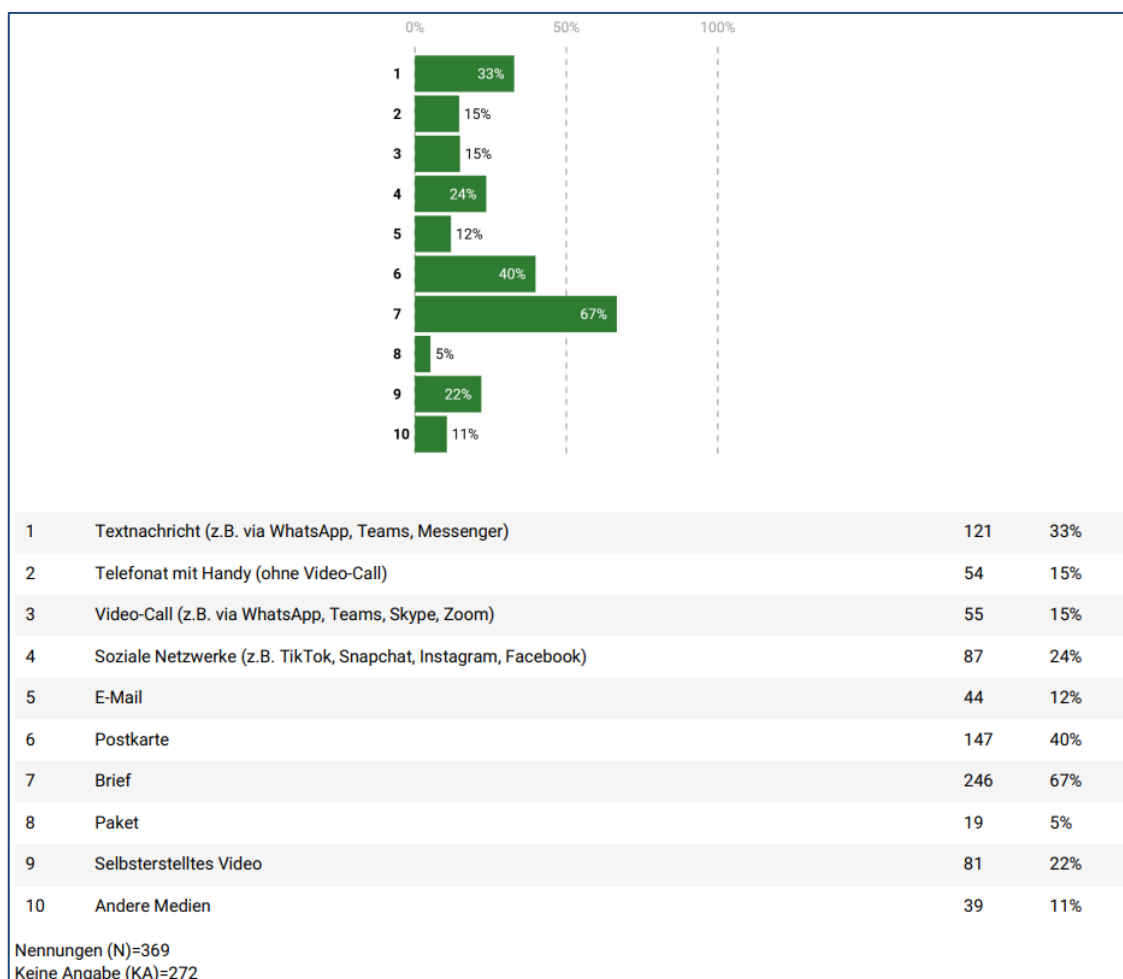
4 Ich war während meiner Primarschulzeit über folgende Medien im Austausch mit Schülerinnen, Schülern aus der französischsprachigen Schweiz:



- 5 In meiner Primarschulzeit gab es ein persönliches Treffen mit Schülerinnen, Schülern aus der französischsprachigen Schweiz, welches die Lehrperson organisiert hat.

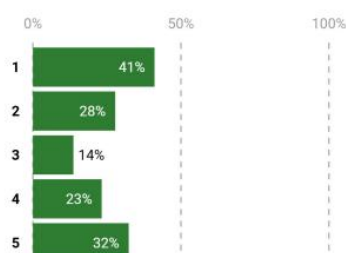


- 6 Ich war während meiner Zeit an der Oberstufe über folgende Medien im Austausch mit Schülerinnen, Schülern aus der französischsprachigen Schweiz:



7 Während meiner Zeit an der Oberstufe habe ich folgende Formen der persönlichen Begegnung mit Schülerinnen, Schülern aus der französischsprachigen Schweiz erlebt:

Hinweis: Wenn du während deiner bisherigen Zeit an der Oberstufe keine persönliche Begegnung mit Schülerinnen, Schülern aus der französischsprachigen Schweiz hattest, klicke bitte «Keine Angabe» an.



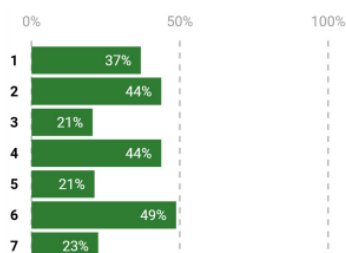
1	Auf der Schulreise haben wir Schülerinnen, Schüler aus der französischsprachigen Schweiz getroffen.	99	41%
2	Während des Klassenlagers haben wir Schülerinnen, Schüler aus der französischsprachigen Schweiz getroffen.	67	28%
3	Wir haben mal eine Klasse an ihrer Schule in der französischsprachigen Schweiz besucht.	33	14%
4	Ich bin schon mal allein für mindestens 1 Tag in der französischsprachigen Schweiz zur Schule gegangen und habe dort bei einer Gastfamilie gewohnt.	56	23%
5	Zusammen mit einigen Schülerinnen, Schülern aus meiner Schule ging ich in der französischsprachigen Schweiz für mindestens 1 Tag zur Schule. Danach kamen französischsprachige Schülerinnen, Schüler zu uns.	78	32%

Nennungen (N)=241

Keine Angabe (KA)=397

8 Durch meinen Aufenthalt in der französischsprachigen Schweiz...

Hinweis: Wenn du bisher noch keinen Aufenthalt in der französischsprachigen Schweiz hattest oder keine der untenstehenden Aussagen auf dich zutreffen, klicke bitte «Keine Angabe» an.

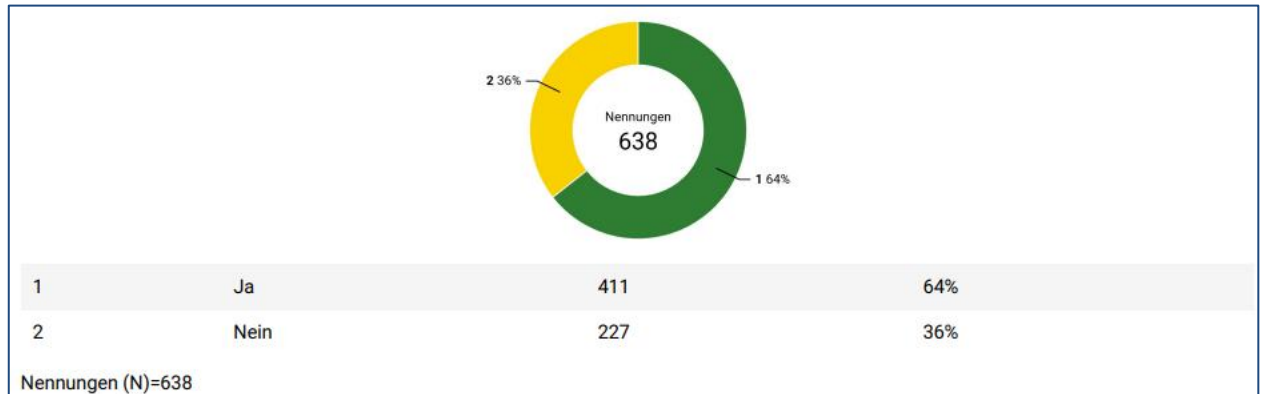


1	habe ich nun den Mut, in einer fremden Gastfamilie zu übernachten.	59	37%
2	konnte ich mein Französisch verbessern (z.B. Wortschatz, Sprechen, Hören, Lesen, Schreiben).	70	44%
3	macht es mir nun mehr Spass, Französisch zu lernen.	33	21%
4	konnte ich neue Freundschaften mit französischsprachigen Schülerinnen, Schülern knüpfen.	70	44%
5	habe ich mehr Selbstvertrauen gewonnen.	34	21%
6	konnte ich eine neue Kultur kennenlernen.	78	49%
7	kann ich dies als Erfahrung in meinen Bewerbungsunterlagen aufführen.	36	23%

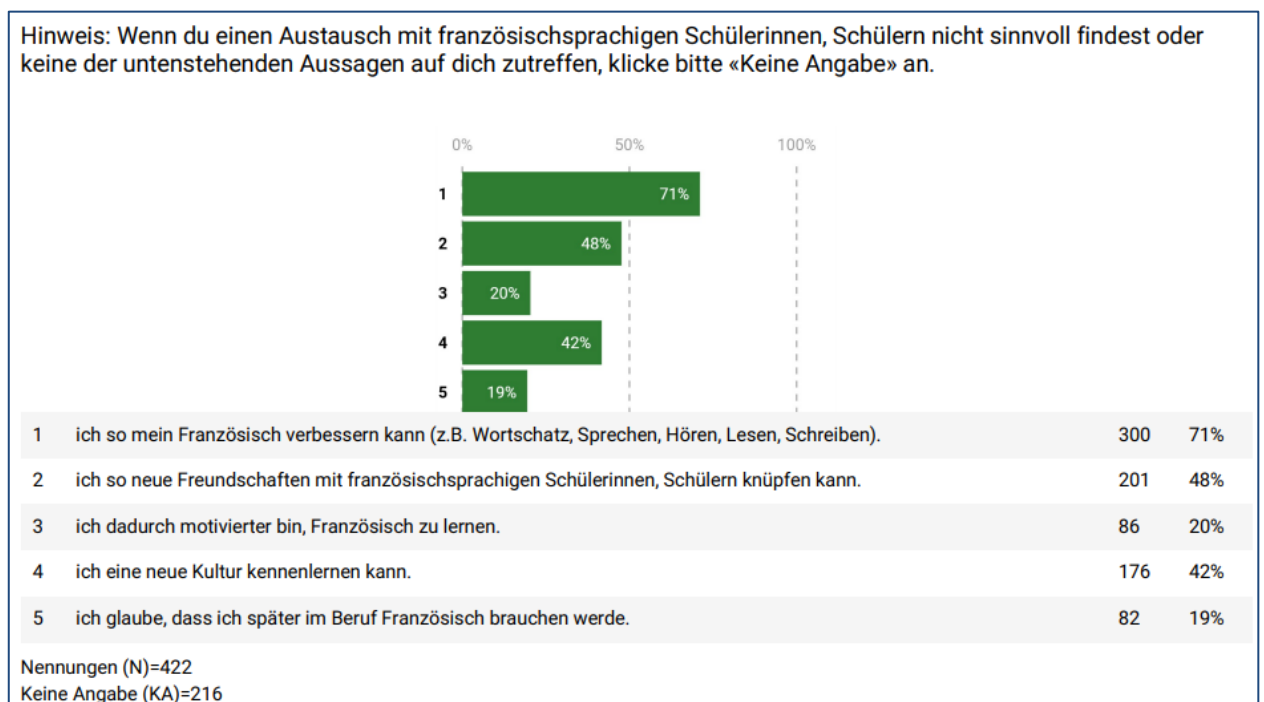
Nennungen (N)=160

Keine Angabe (KA)=478

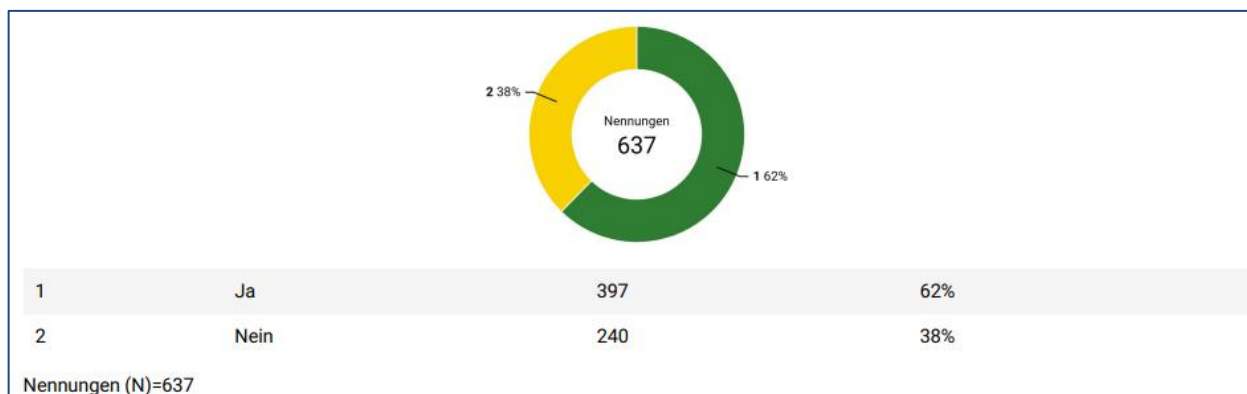
9 Ich finde einen Austausch mit französischsprachigen Schülerinnen, Schülern sinnvoll.



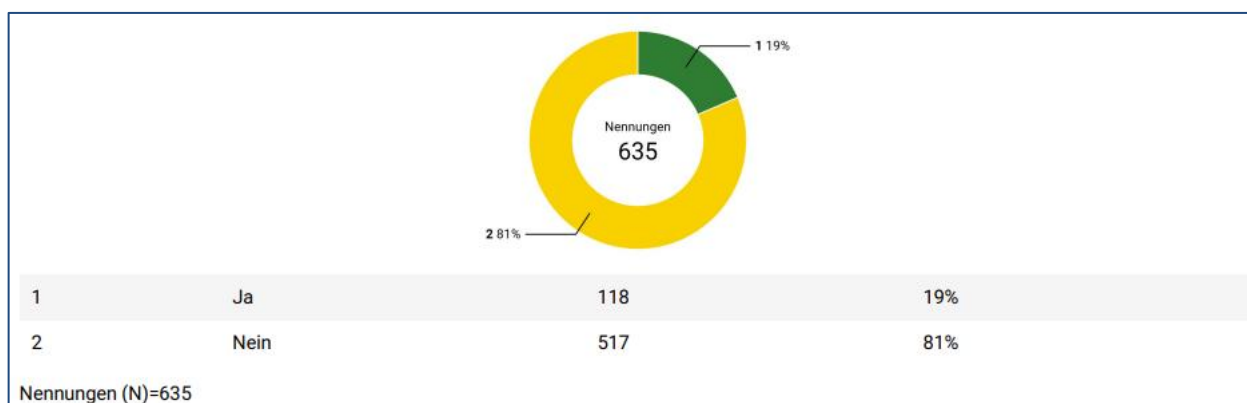
10 Ich finde einen Austausch mit französischsprachigen Schülerinnen, Schülern sinnvoll, weil...



- 11 Ich kann mir vorstellen, später in meinem Leben wieder einmal die französischsprachige Schweiz zu besuchen, z.B. für einen Ausflug, für Ferien oder für einen Sprachaufenthalt.

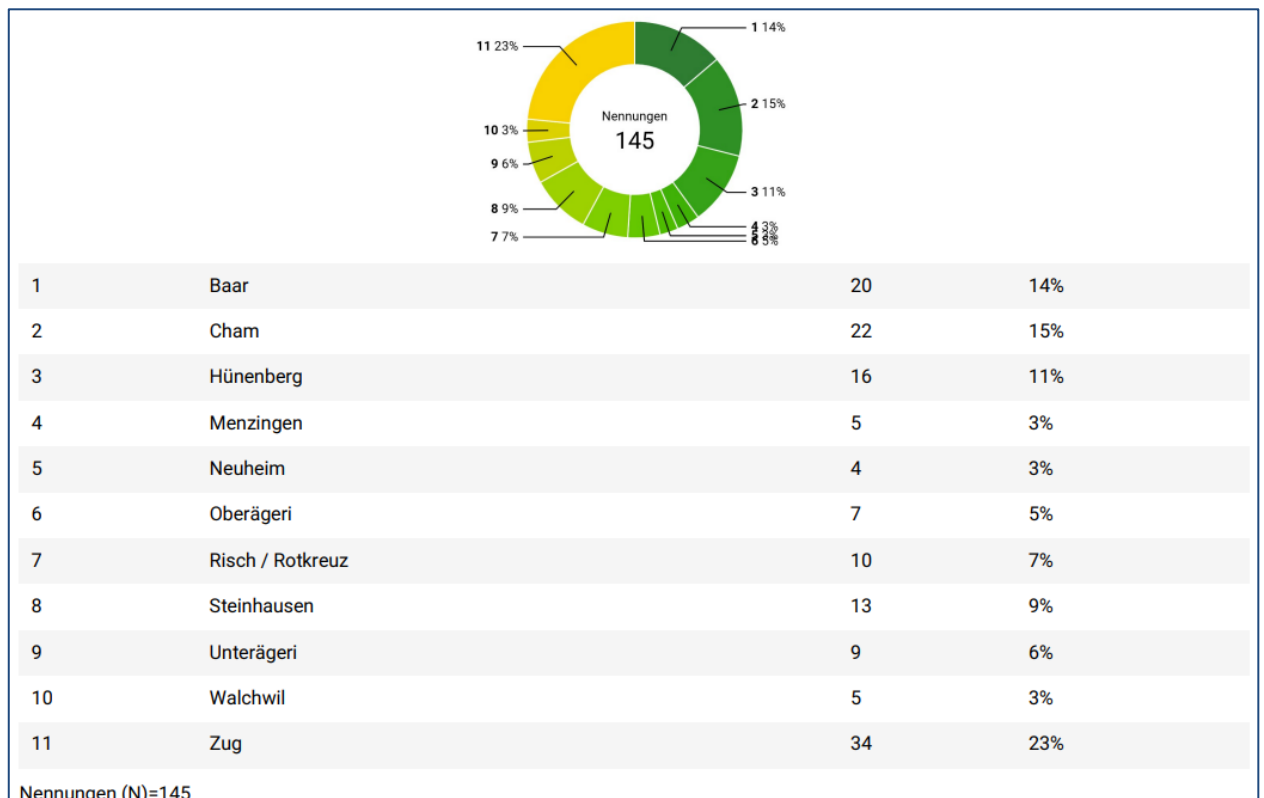


- 12 Ich kann mir vorstellen, einmal eine Weile in der französischsprachigen Schweiz zu leben.

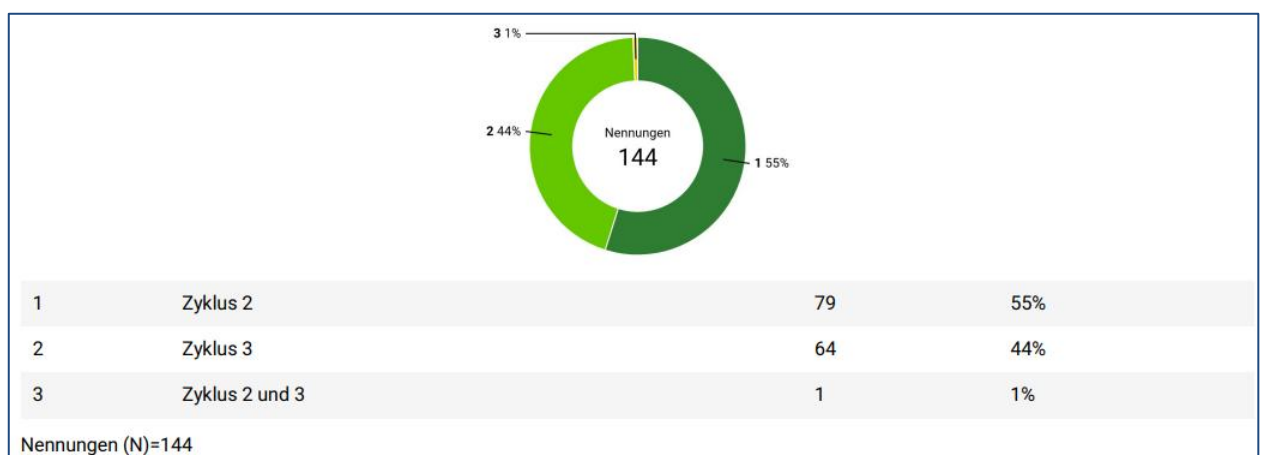


9.2 Schriftliche Befragung der Fachlehrpersonen Französisch und Netzwerkpersonen Zug (Rücklauf: 72 %)

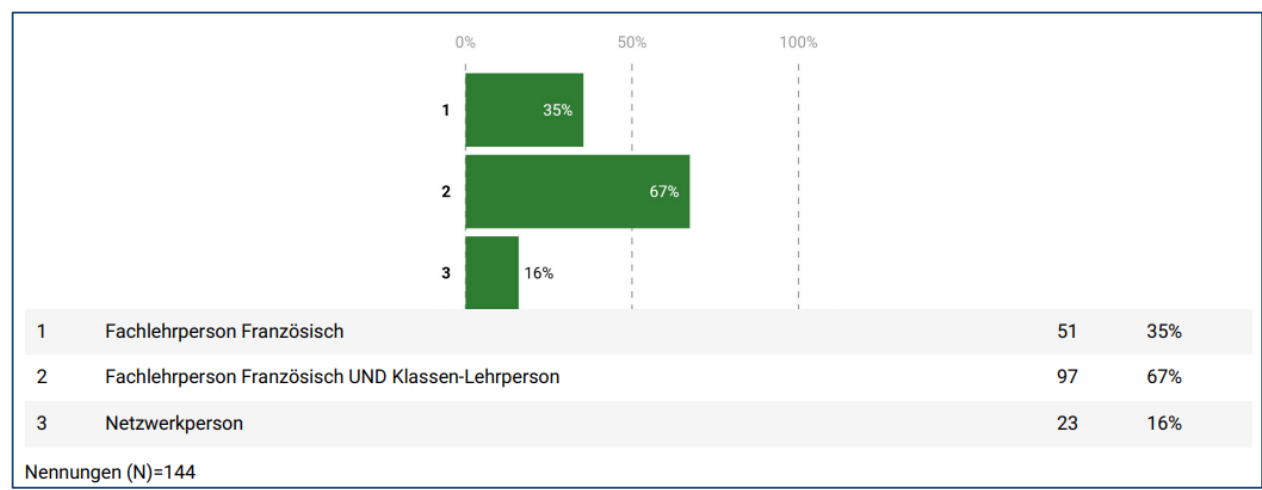
1 Ich bin in folgender Gemeinde angestellt:



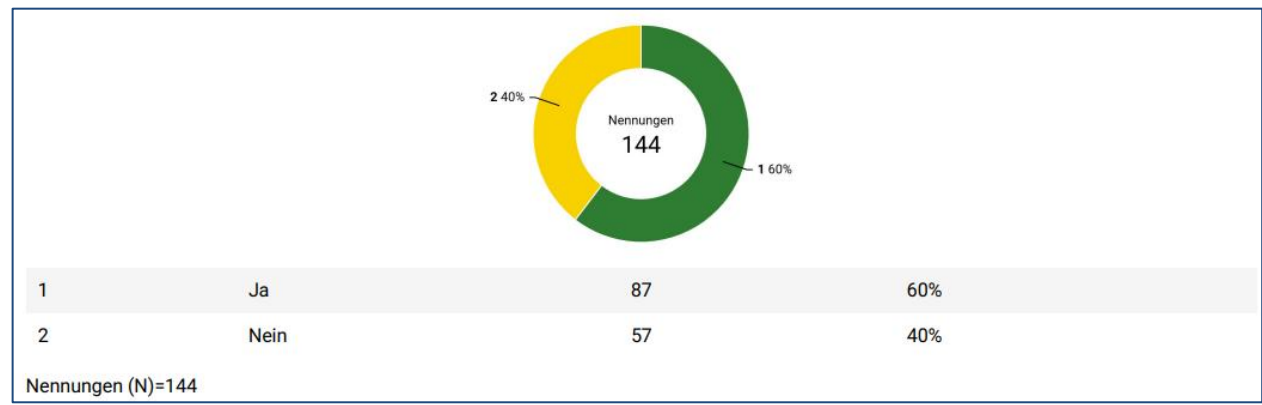
2 Ich unterrichte im...



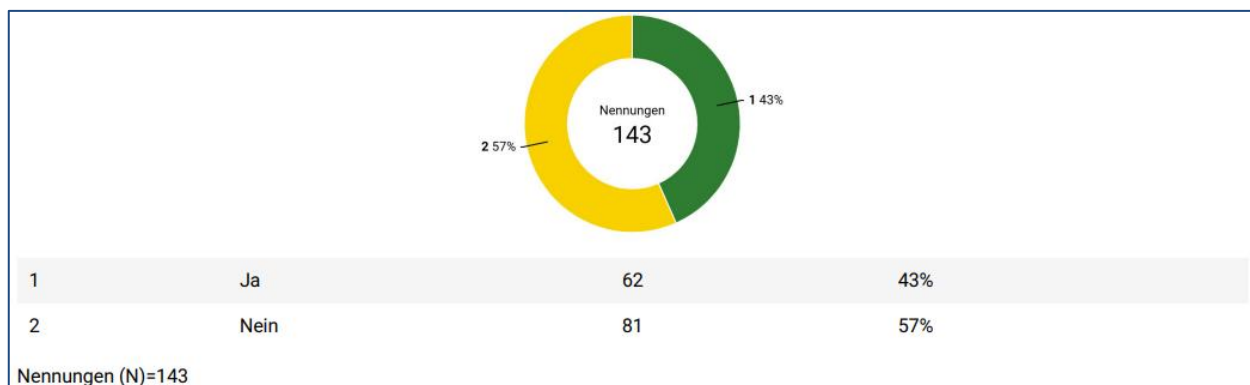
3 Ich bin...



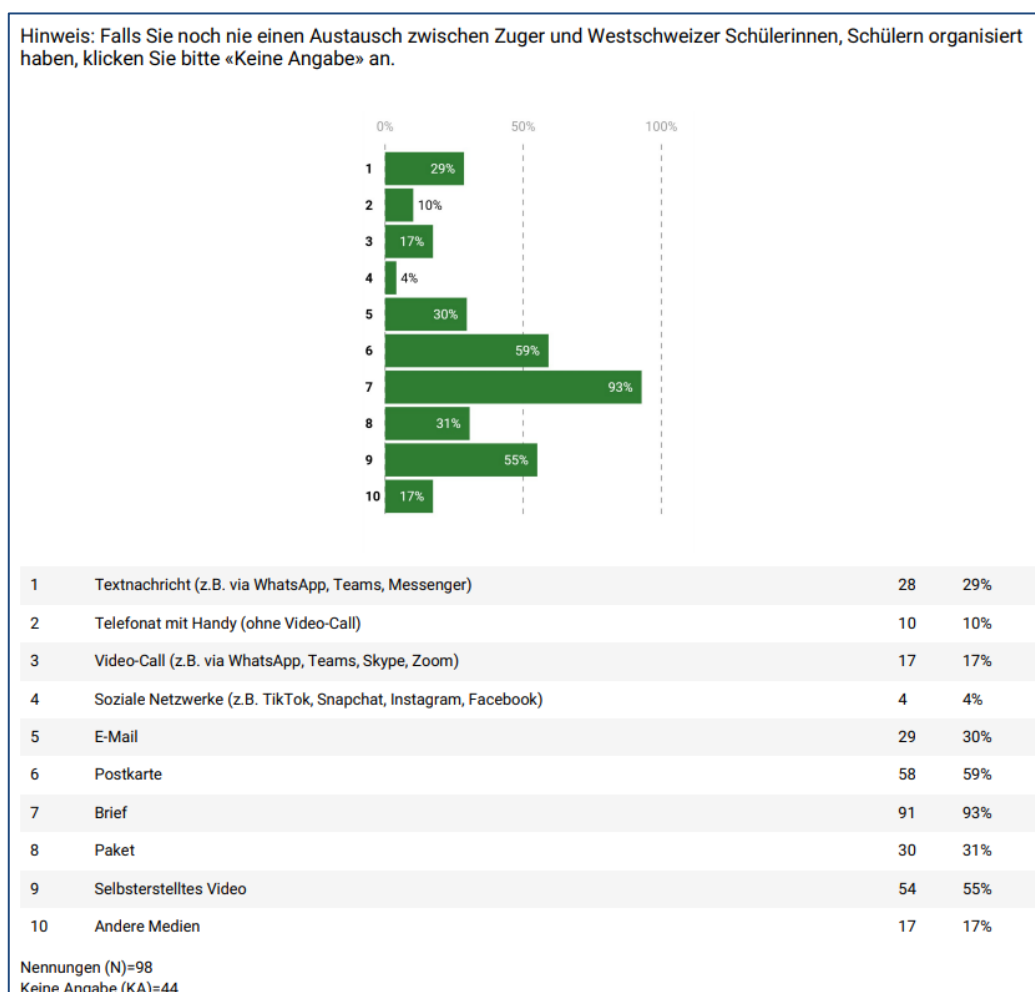
4 Ich habe schon einmal eine Austauschaktivität ohne Ortsverschiebung zwischen Zuger und Westschweizer Schülerinnen, Schülern organisiert.



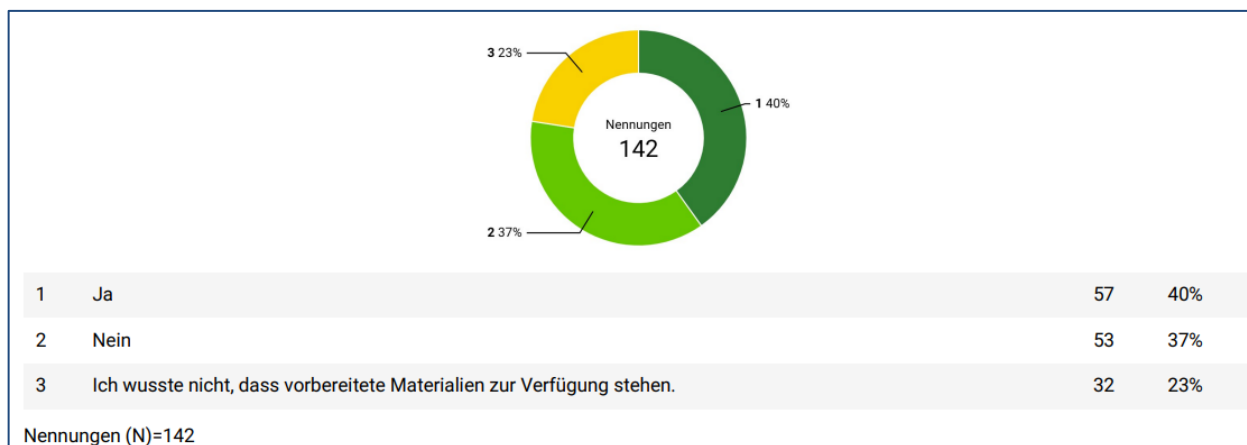
- 5 Ich habe eine Austauschaktivität ohne Ortsverschiebung zwischen Zuger und Westschweizer Schülerinnen, Schülern bis Ende Dezember 2025 fix eingeplant.



- 6 Ich ermögliche meinen Schülerinnen, Schülern auf folgende Weise einen Austausch ohne Ortsverschiebung mit Schülerinnen, Schülern aus der Westschweiz:

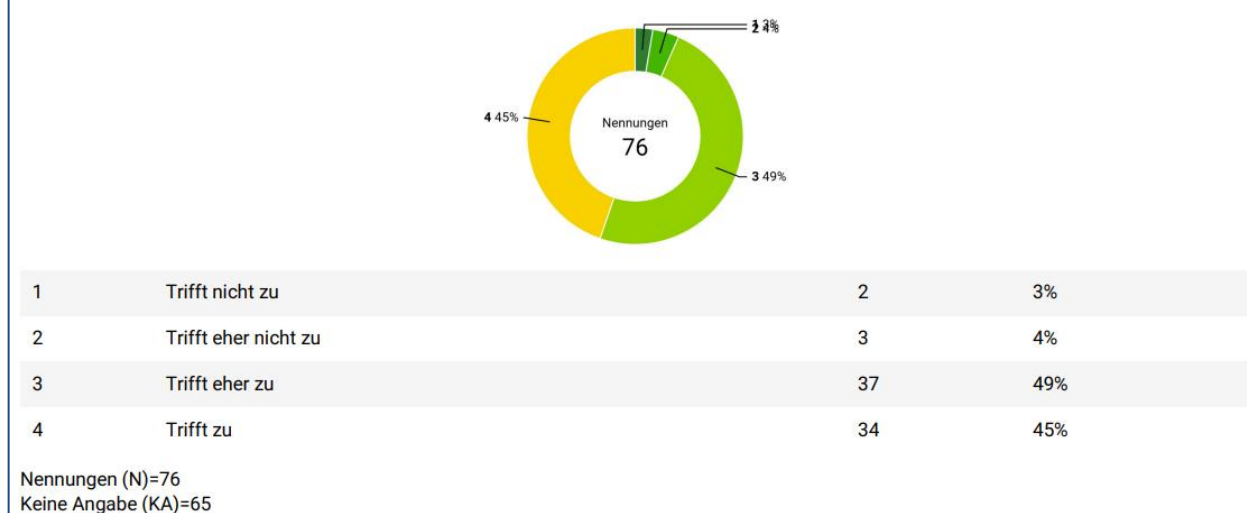


- 7 Ich nutze die Ideen und Materialien für Austauschaktivitäten ohne Ortsverschiebung, die auf der Webseite - www.sprachaustausch.phzg.ch - zur Verfügung stehen.

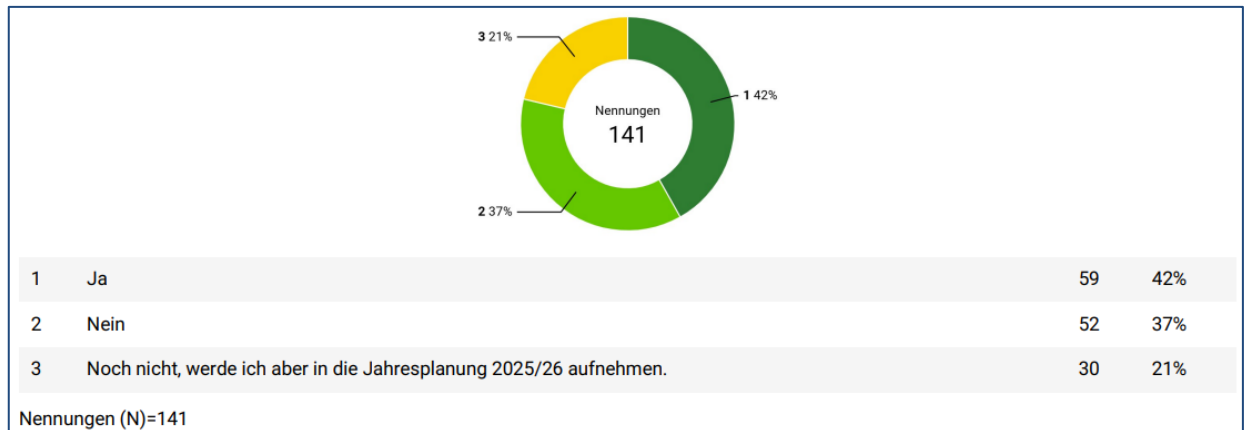


- 8 Ich finde die Materialien, welche für Austauschaktivitäten ohne Ortsverschiebung auf der Webseite - www.sprachaustausch.phzg.ch - zur Verfügung stehen, nützlich.

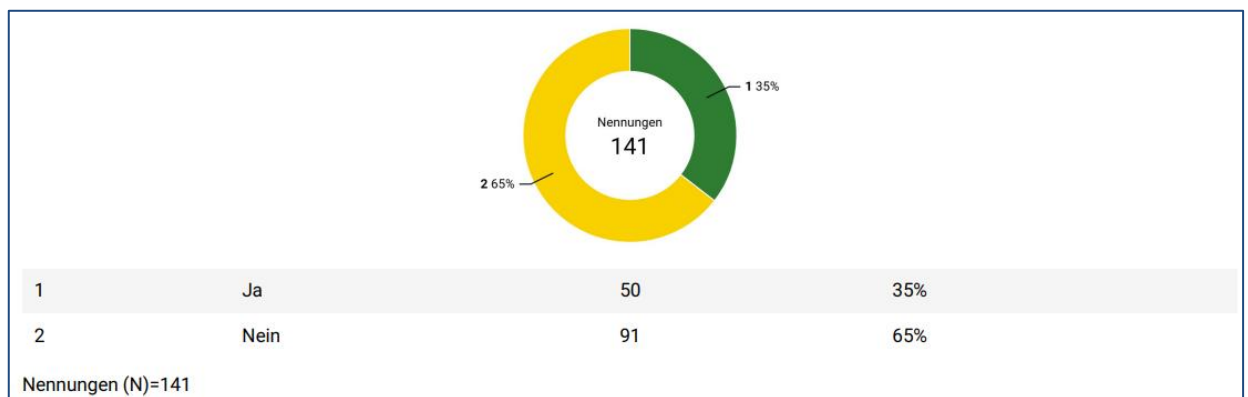
Hinweis: Falls Sie die zur Verfügung stehenden Materialien noch nie genutzt haben, klicken Sie bitte «Keine Angabe» an.



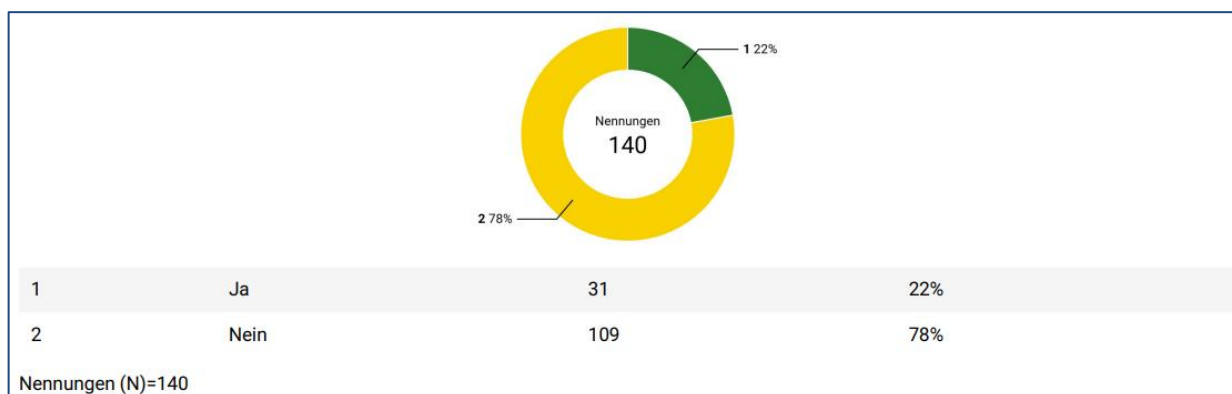
- 9 In meiner persönlichen Jahresplanung sind Austauschaktivitäten ohne Ortsverschiebung mit Schülerinnen, Schülern aus der Westschweiz ein fixer Bestandteil.



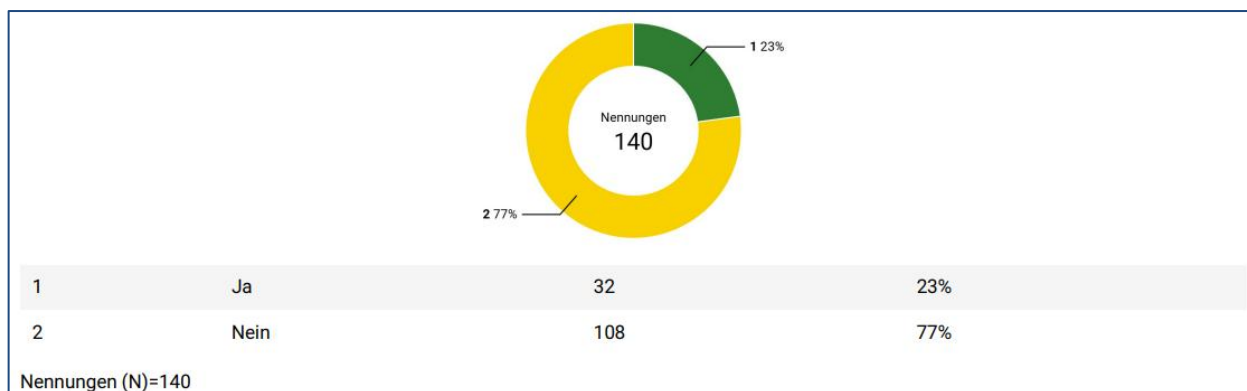
- 10 Ich habe bereits ein gemeinsames Treffen in der Westschweiz (z.B. in Fribourg, Lausanne) für den Austausch zwischen Zuger und Westschweizer Schülerinnen, Schülern organisiert.



- 11 Ich habe bereits ein gemeinsames Treffen in der Deutschschweiz (z.B. in Bern, Luzern) für den Austausch zwischen Zuger und Westschweizer Schülerinnen, Schülern organisiert.

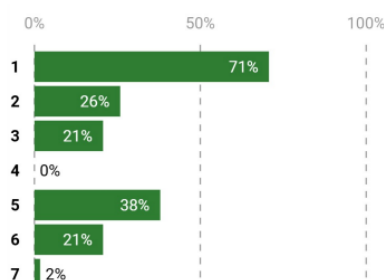


- 12 Ich habe ein gemeinsames Treffen in der West- oder Deutschschweiz für den Austausch zwischen Zuger und Westschweizer Schülerinnen, Schülern bis Ende Dezember 2025 fix eingeplant.



- 13 Ich habe schon folgende Formen von persönlichen Begegnungen zwischen Zuger und Westschweizer Schülerinnen, Schülern (mit)organisiert:

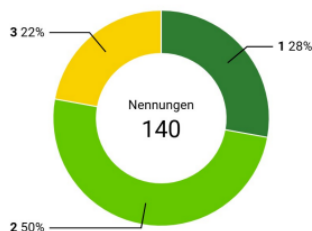
Hinweis: Falls Sie bisher noch keinen Austausch mit Ortsverschiebung für Zuger Schülerinnen, Schüler organisiert, klicken Sie bitte «Keine Angabe» an.



1	Begegnungstag, Schulreise (Zwei Klassen treffen sich für einen Tag an einem Dritort oder führen eine gemeinsame Schulreise durch.)	41	71%
2	Treffen im Klassenlager (Eine Klasse verbringt ihr Klassenlager an einem Dritort, wo sie von ihrer Partnerklasse besucht wird. Oder beide Klassen verbringen gemeinsam ein ganzes Lager an einem Dritort.)	15	26%
3	Besuch in der Partnerschule (Eine Klasse besucht die andere Klasse, evtl. reisen beide Klassen anschliessend gemeinsam ins andere Sprachgebiet. Diese Form wird auch «Klassenaustausch» genannt.)	12	21%
4	Halbklassenaustausch (Je eine Halbklass reist ins andere Sprachgebiet und nimmt dort am Unterricht teil. Nach der Hälfte der Zeit reisen die beiden Halbklassen gemeinsam in das andere Sprachgebiet.)	0	0%
5	Rotationsaustausch (Bei diesem Format tauscht nur ein Teil der Schülerschaft ihre Plätze mit Schülerinnen, Schülern aus der Westschweiz. Diese Form wird auch "rollender Austausch" genannt.)	22	38%
6	Einzelaustausch (Eine Schülerin, ein Schüler oder eine kleine Gruppe verbringt mehrere Tage oder Wochen bei Gastfamilien im anderen Sprachgebiet, z.T. / evtl. in den Ferien.)	12	21%
7	Anderes Austauschformat mit Ortsverschiebung	1	2%

Nennungen (N)=58
Keine Angabe (KA)=82

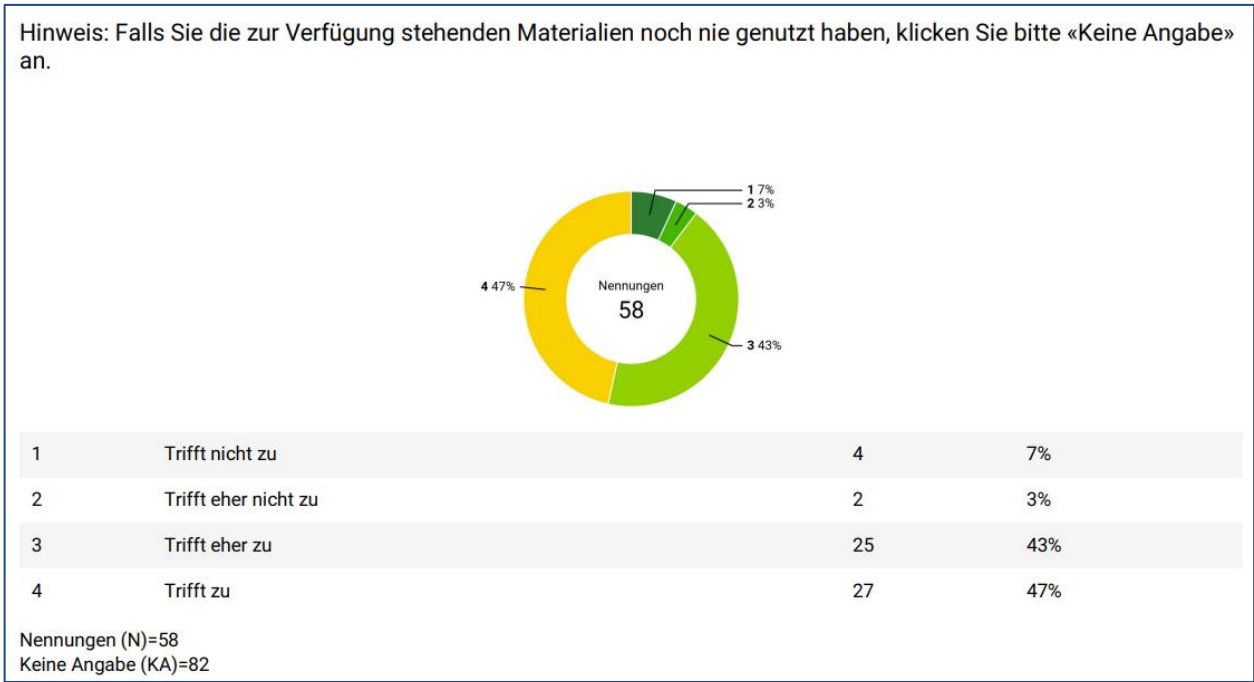
- 14 Ich nutze die Ideen und Materialien für Austauschaktivitäten mit Ortsverschiebung, die auf der Webseite - www.sprachaustausch.phzg.ch - zur Verfügung stehen.



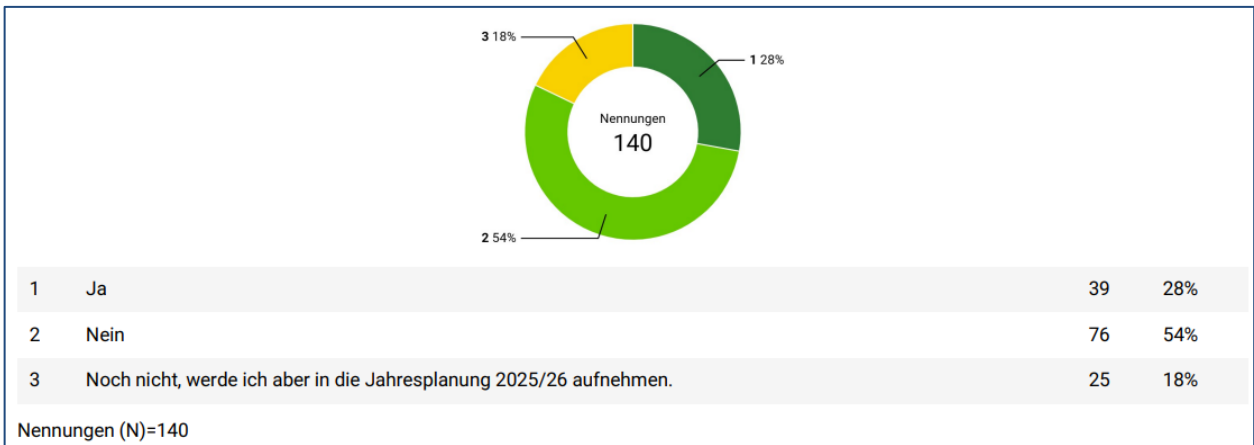
1	Ja	39	28%
2	Nein	70	50%
3	Ich wusste nicht, dass vorbereitete Materialien zur Verfügung stehen.	31	22%

Nennungen (N)=140

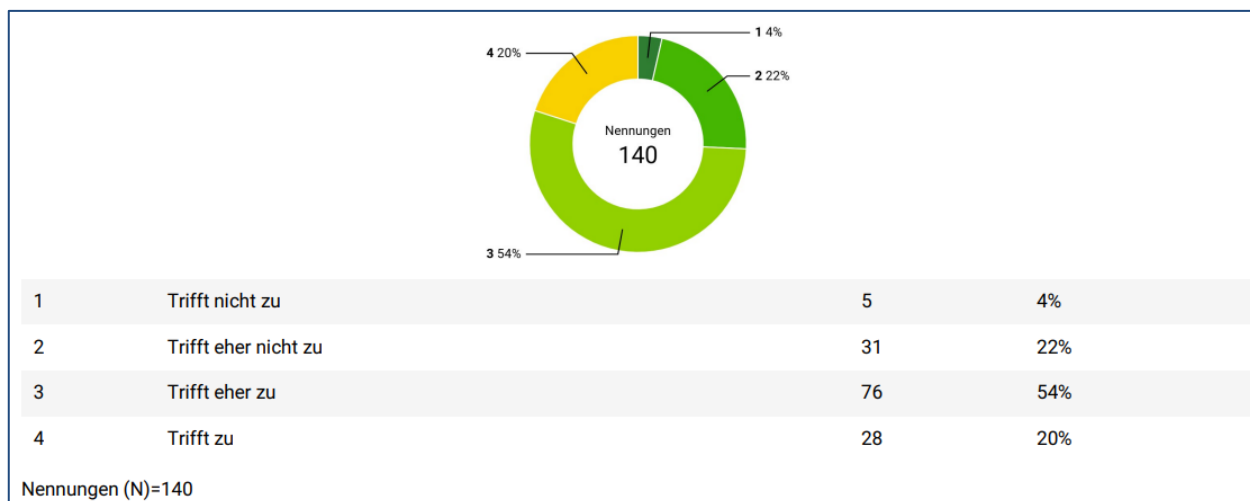
15 Ich finde die Materialien, welche für Austauschaktivitäten mit Ortsverschiebung auf der Webseite - www.sprachaustausch.phzg.ch - zur Verfügung stehen, nützlich.



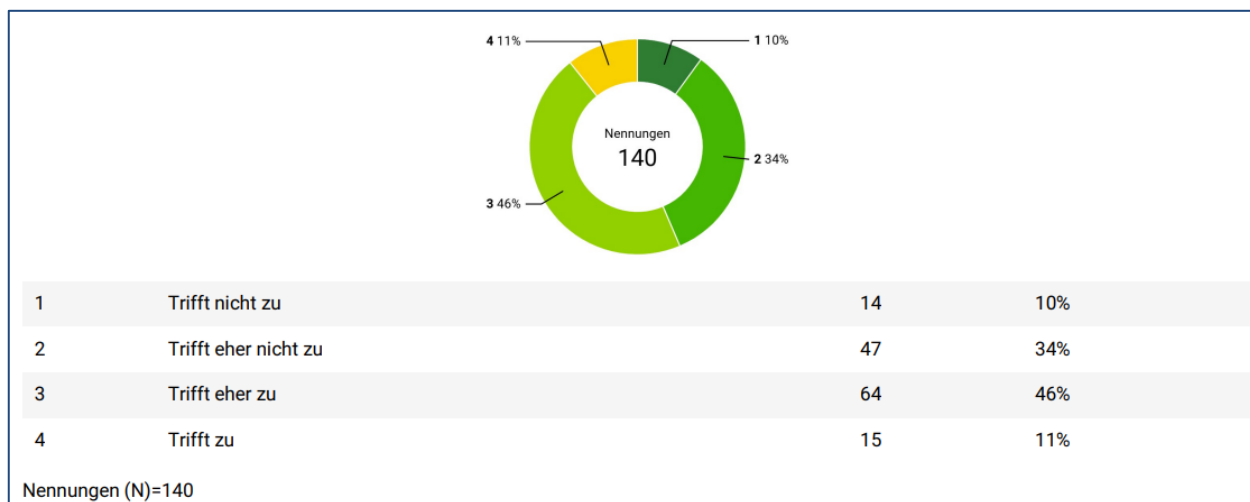
16 In meiner persönlichen Jahresplanung ist ein gemeinsames Treffen in der West- oder Deutschschweiz für den Austausch zwischen Zuger und Westschweizer Schülerinnen, Schülern ein fixer Bestandteil.



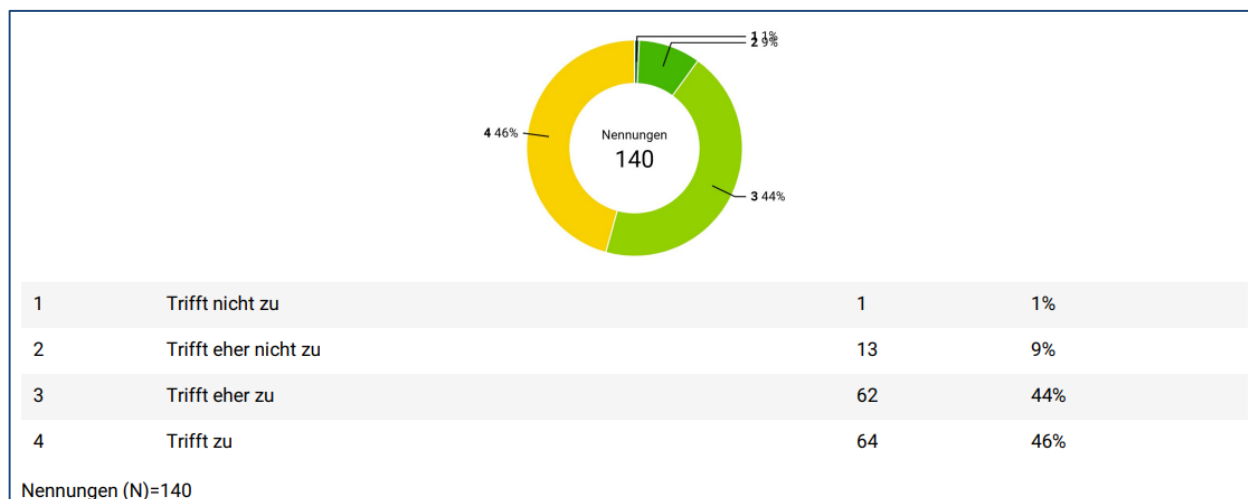
- 17 Ein Austausch mit Schülerinnen, Schülern aus der Westschweiz hat einen positiven Effekt auf die mündliche Sprachkompetenz der Zuger Schülerinnen, Schüler.



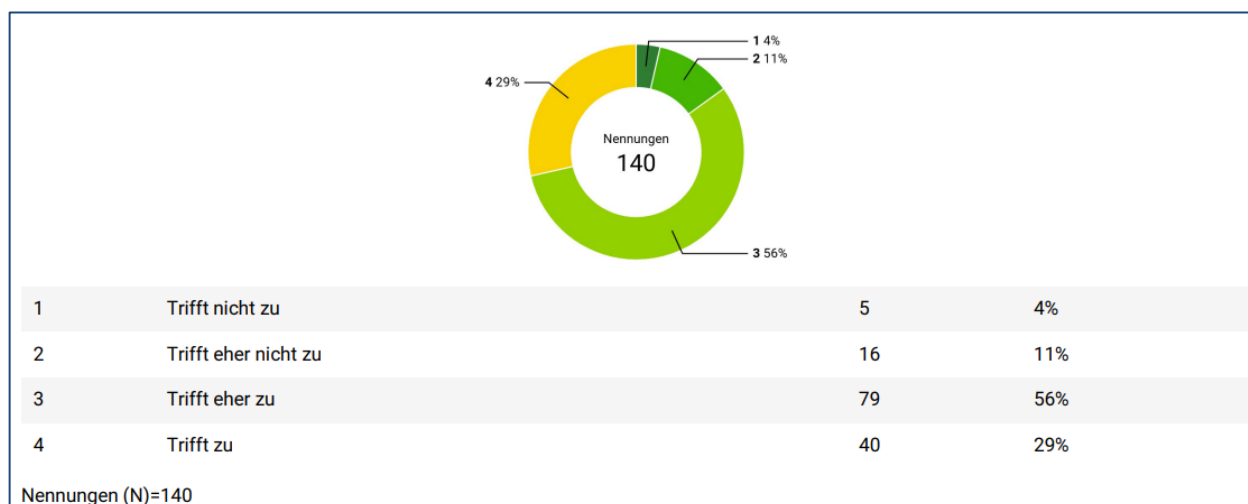
- 18 Ein Austausch mit Schülerinnen, Schülern aus der Westschweiz hat einen positiven Effekt auf die schriftliche Sprachkompetenz der Zuger Schülerinnen, Schüler.



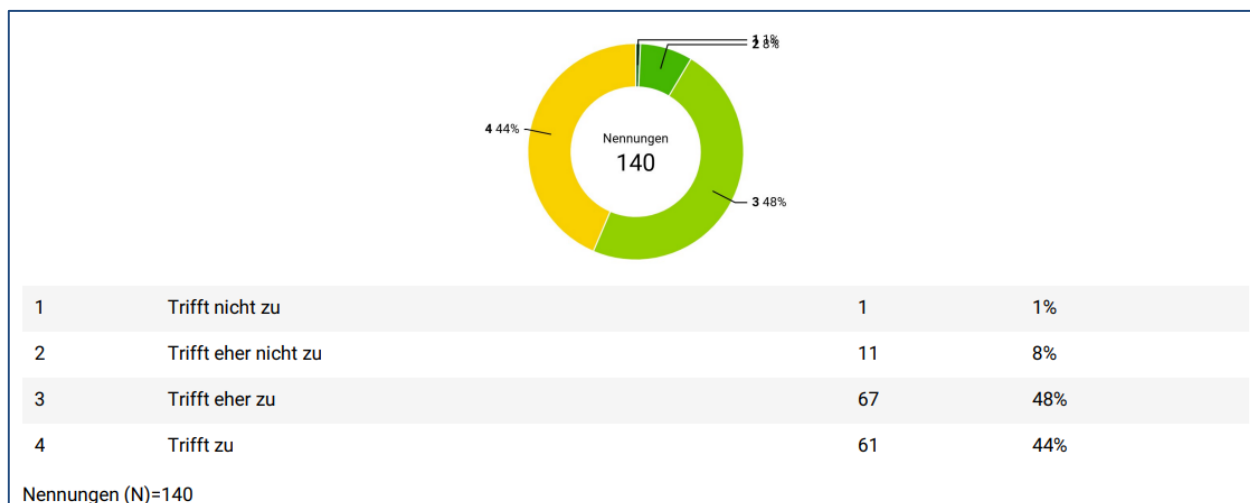
- 19 Ein Austausch mit Schülerinnen, Schülern aus der Westschweiz ermöglicht den Zuger Schülerinnen, Schülern einen Einblick in die Westschweizer Kultur.



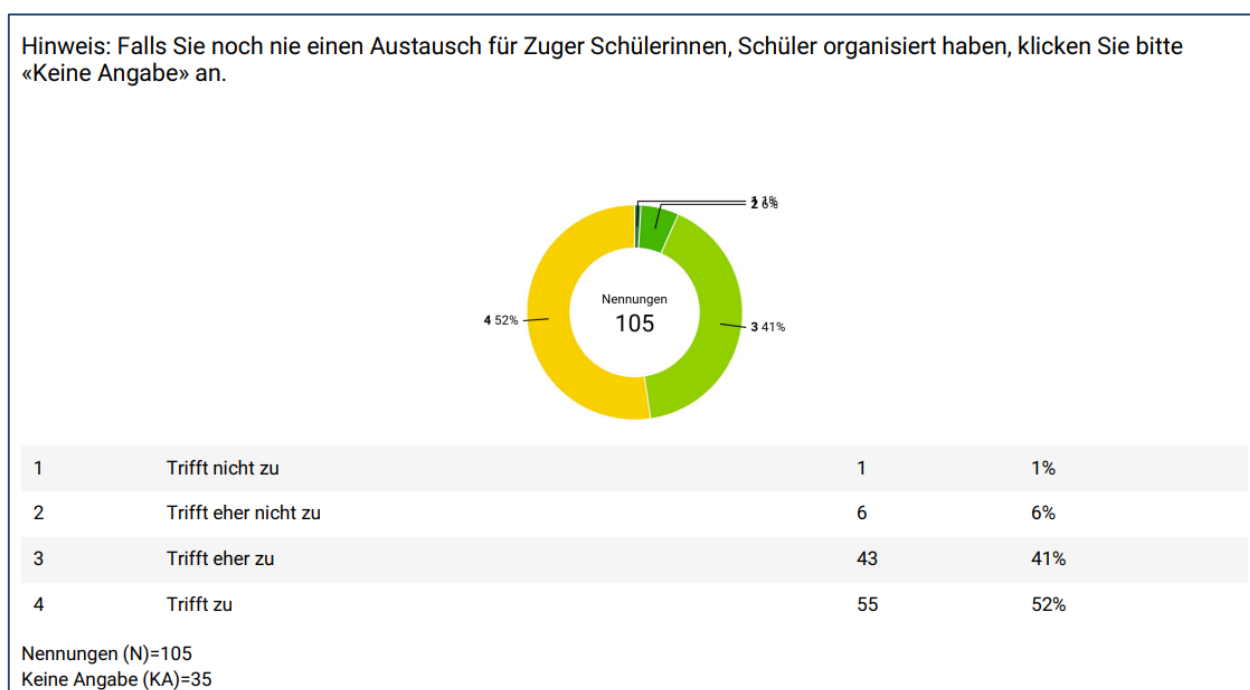
- 20 Ein Austausch mit Schülerinnen, Schülern aus der Westschweiz hat einen positiven Effekt auf die Motivation der Zuger Schülerinnen und Schüler, Französisch zu lernen.



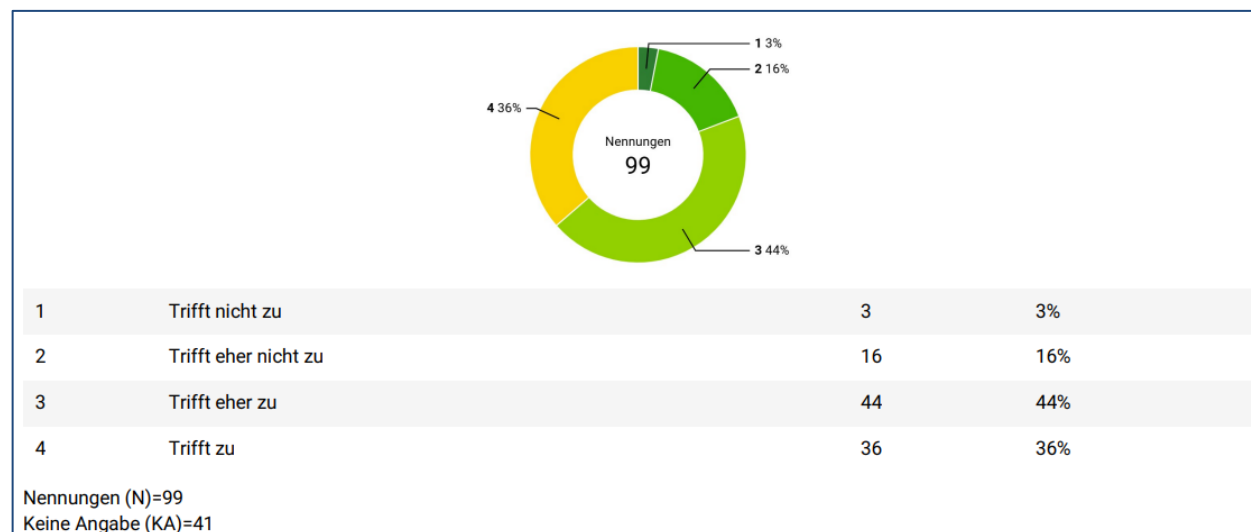
- 21 Ein Austausch mit Schülerinnen, Schülern aus der Westschweiz ist für Schülerinnen, Schüler aus der Deutschschweiz allgemein gewinnbringend.



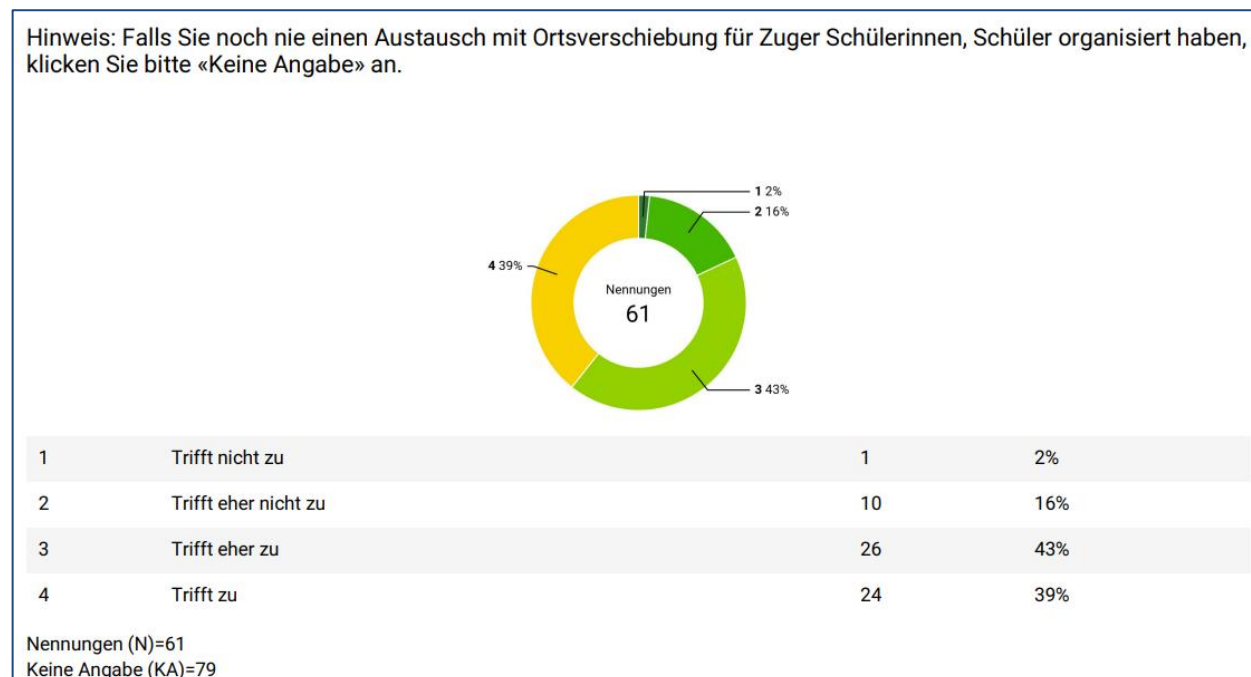
- 22 Die Organisation und Durchführung eines Austausches ist mit grossem Zusatzaufwand verbunden.



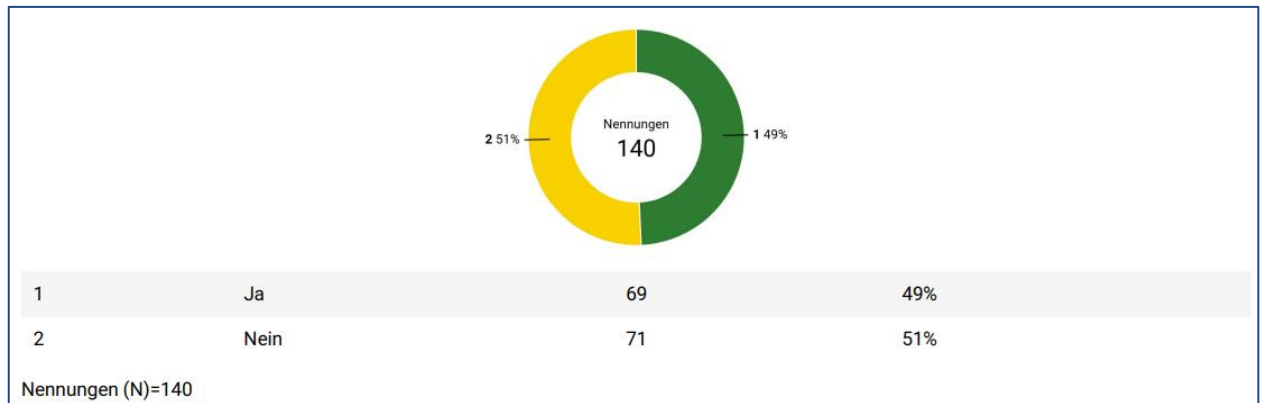
23 Der zusätzliche Aufwand, welcher die Organisation und Durchführung eines Austausches mit sich bringt, lohnt sich.



24 Der Austausch mit Ortsverschiebung konnte meine Erwartungen erfüllen.

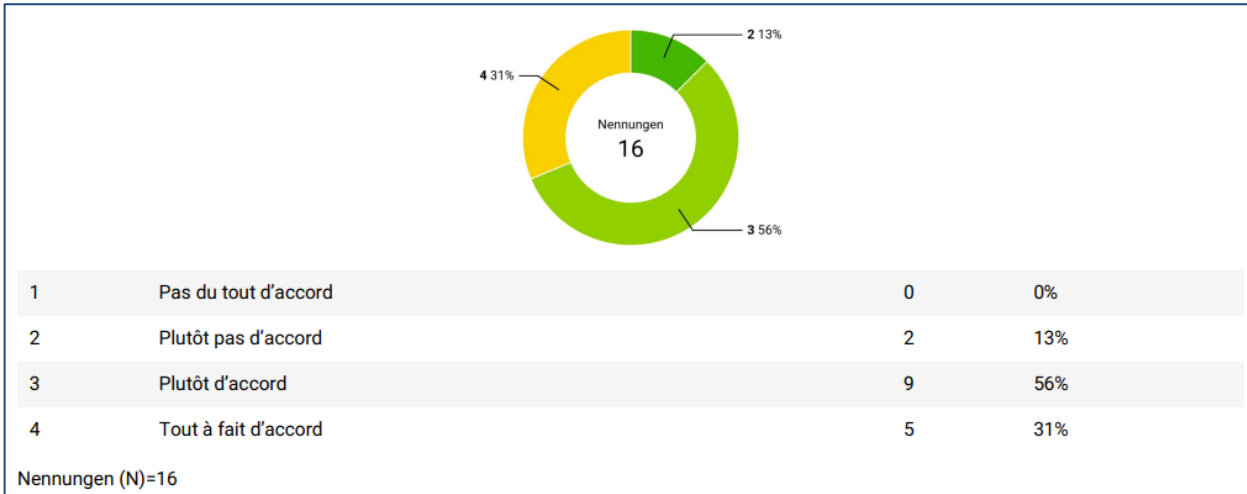


25 An meiner Schule wird regelmässig (z.B. einmal jährlich) die Möglichkeit für einen Rotationsaustausch angeboten.

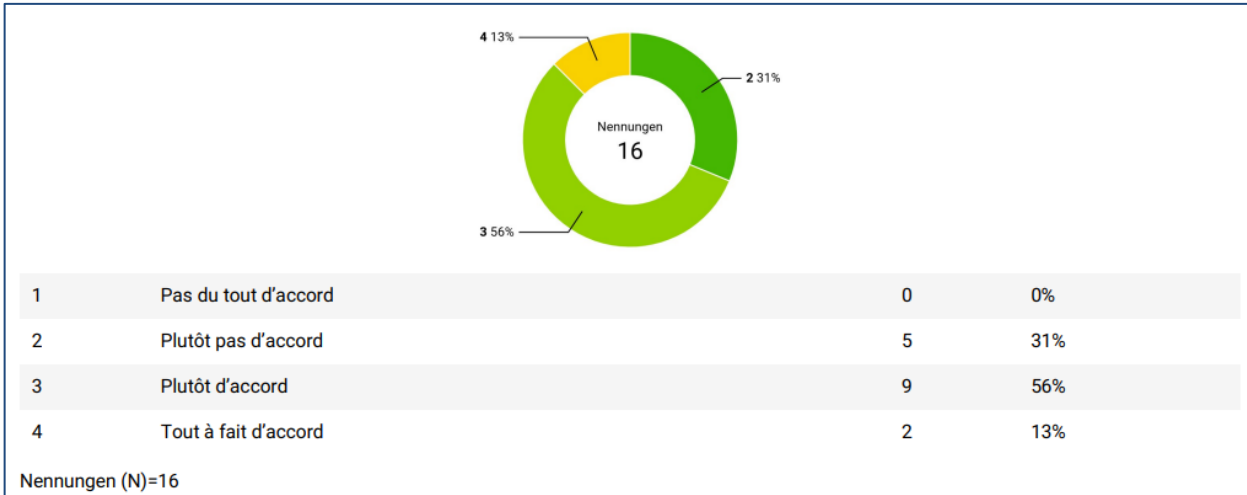


9.3 Schriftliche Befragung der Netzwerkpersonen Westschweiz (Rücklauf: 73 %)

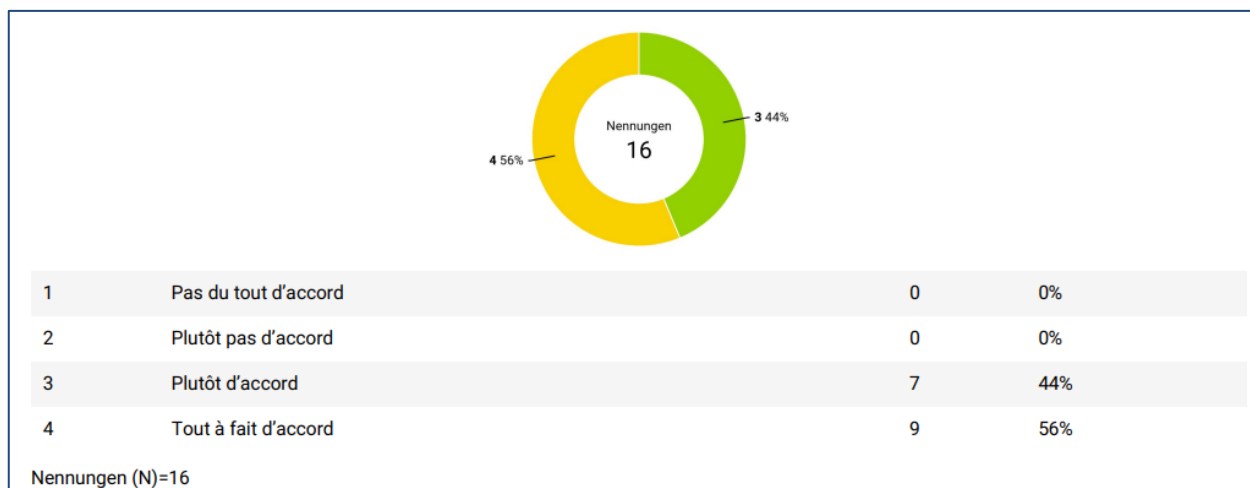
1 Un échange avec des élèves de la Suisse alémanique a un effet positif sur l'acompétence orale des élèves romands.



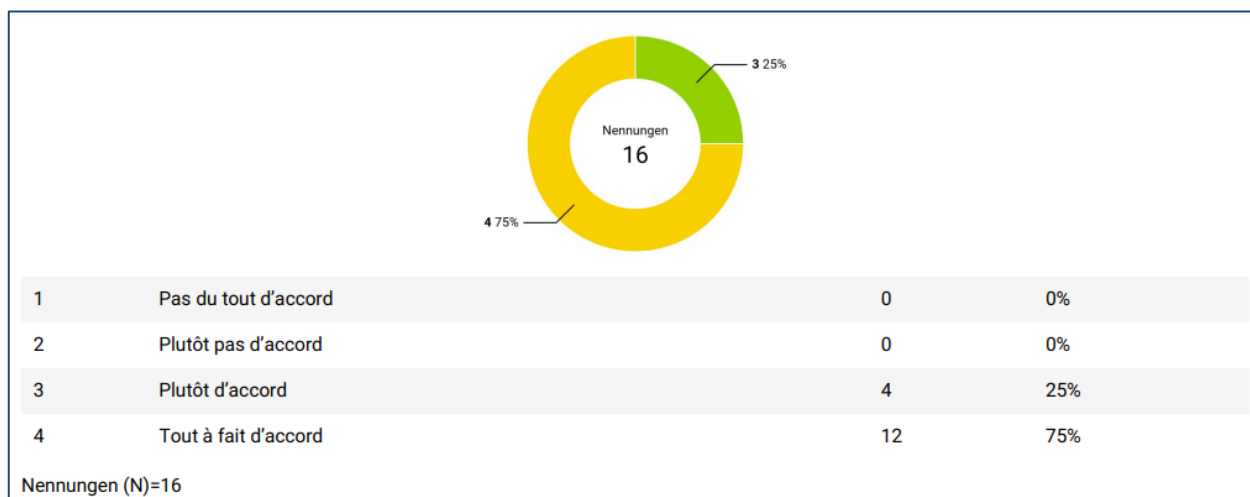
2 Un échange avec des élèves de la Suisse alémanique a un effet positif sur la compétence écrite des élèves romands.



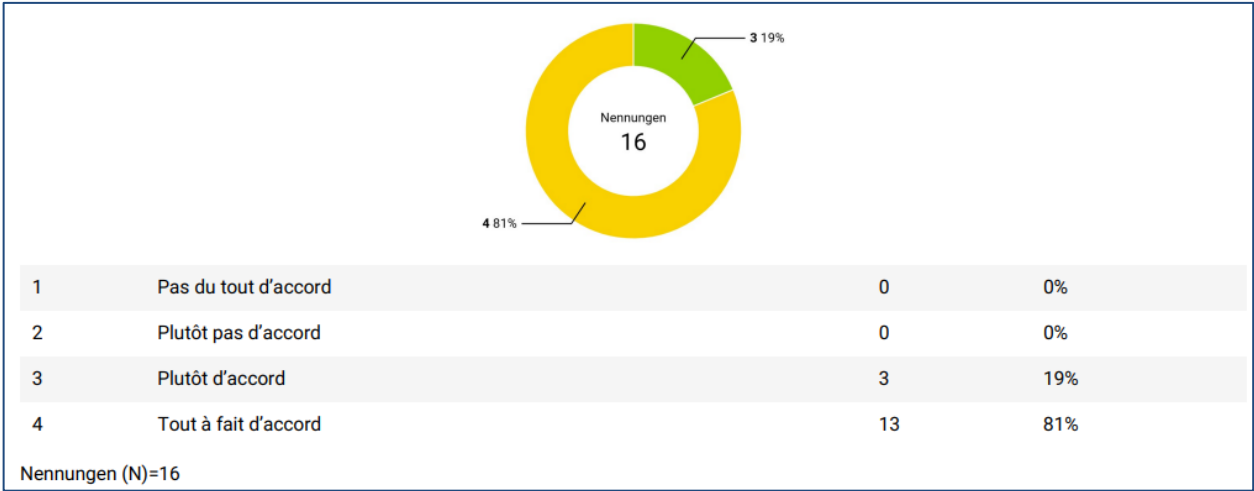
- 3 Un échange avec des élèves de la Suisse alémanique permet aux élèves romands d’avoir un aperçu de la culture alémanique.



- 4 Un échange avec des élèves de la Suisse alémanique a un effet positif sur la motivation des élèves romands à apprendre l'allemand.



5 Un échange avec des élèves de la Suisse alémanique est généralement bénéfique pour les élèves romands.



10. Glossar der Abkürzungen

AgS	Amt für gemeindliche Schulen
BKZ	Bildungsdirektorenkonferenz Zentralschweiz
DBK	Direktion für Bildung und Kultur
EDK	Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren
KAV	Kantonale Austauschverantwortliche
LP	Lehrperson, Lehrpersonen
NWP	Austauschverantwortliche Netzwerkpersonen
PH	Pädagogische Hochschule
SuS	Schülerinnen und Schüler
VKZ	Volkschulämter-Konferenz Zentralschweiz

11. Quellenverzeichnis

- [BKZ Fremdsprachen-Evaluation](#) (2016)
- [BKZ Arbeitsgruppe Französisch: Massnahmenkatalog](#) (2017, ab S.13)
- [Konzept Zug+ «Förderung Sprachaustausch an den gemeindlichen Schulen»](#) (2021)
- Lehrplan 21: Bereich «[Kulturen im Fokus](#)»
- [Massnahmen an den gemeindlichen Schulen zur Förderung des Französisch](#) (2018)
- [Movetia | Nationale Austauschwoche](#)
- [Schweizerische Strategie Austausch und Mobilität](#) (2017)
- [Sprachenstrategie der EDK](#) (2004)
- [Strategische Entwicklungslinien für die Zuger Volksschulen 2023 bis 2026](#)
- [Umsetzungstabelle der Entwicklungslinien für die Zuger Volksschulen 2023 bis 2026](#)
- [VKZ-Bericht](#) (2017)
- Zuger Austauschwebseite: www.sprachaustausch.phzg.ch